

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|--|
| 1. Bundesakademie für Sicherheitspolitik | |
| 2. EADS | |
| 3. Rheinmetall | |
| 4. Krauss-Maffei Wegmann | |
| 5. Florian Hahn | |
| 6. Stiftung Wissenschaft und Politik | |
| 7. Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik | |
| 8. Hanns-Seidel-Stiftung | |

Bundesakademie für Sicherheitspolitik

Die **Bundesakademie für Sicherheit** (BAKS) ist die sicherheitspolitische Weiterbildungsstätte der Bundesregierung.

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

[[Bild:<date>|center]]

Hauptsitz Schlossanlage Schönhausen in Berlin-Pankow

Gründung 1992

Tätigkeitsbereich Sicherheitspolitische Weiterbildungsstätte der Bundesregierung

Mitarbeiter ca. 60^[1]

Etat

Webadresse www.baks.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1 Kurzdarstellung und Aktivitäten | 2 |
| 2 Lobbystrategien und Einfluss | 3 |
| 2.1 Verbindungen zur Rüstungsindustrie | 3 |
| 3 Organisationsstruktur und Personal | 3 |
| 3.1 Leitung | 3 |
| 3.2 Beirat | 4 |
| 3.3 Kuratorium | 4 |
| 3.4 Partner | 4 |
| 3.5 Freundeskreis | 4 |
| 4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 4 |
| 5 Einzelnachweise | 5 |

Kurzdarstellung und Aktivitäten

Die BAKS ist vom **Bundessicherheitsrat** beauftragt und bündelt die sicherheitspolitische Expertise Deutschlands. Die BAKS veranstaltet u. a. das **Seminar für Sicherheitspolitik**, auf dem jährlich etwa 25 ausgewählte TeilnehmerInnen 6 Monate lang mit sicherheitspolitischen Themen besonders weiter gebildet werden. Bei diesen handelt es sich um den Führungsnachwuchs aus Bundes- und Landesressorts, Sicherheitsbehörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, NATO- und EU-Staaten. Laut der Broschüre [Das Seminar zur Sicherheitspolitik](#) etabliert das Seminar für seine Teilnehmer ein exklusives Netzwerk zwischen Entscheidungsträgern und Angehörigen der Exekutive in herausgehobener Verantwortung, maßgeblichen Vertretern der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens. Für die Alumni übernehme der Freundeskreis des Seminars dauerhaft eine Brückenfunktion. Darüber hinaus richtet die Akademie im Jahr rund sechzig Veranstaltungen aus, von vertraulichen Gesprächen im kleinen Kreis bis hin zu öffentlichen Vorträgen oder Konferenzen mit mehreren Hundert internationalen Teilnehmern.

Lobbystrategien und Einfluss

Die BAKS schafft für ihre Seminarteilnehmer ein Netzwerk, dem neben Entscheidungsträgern und Angehörigen der Exekutive u. a. Vertreter der Rüstungsindustrie angehören. Angehörige beider Gruppen sind Mitglieder im Freundeskreis der Akademie. Dies kann zu Problemen führen, wenn sich - etwa bei der Vergabe von Rüstungsaufträgen oder der Beurteilung neuer Waffensysteme - Vertreter der Exekutive und Vertreter bestimmter Rüstungsunternehmen als Wahrer unterschiedlicher Interessen begegnen. Rüstungsunternehmen sind daran interessiert, ihre eigenen Produkte zu lukrativen Bedingungen zu veräußern. Die Exekutive sollte im Interesse des Gemeinwohls die Gesamtausgaben für Rüstung möglichst niedrig halten und Aufträge ausschließlich nach Sachgesichtspunkten vergeben. Persönliche Freundschaften zwischen Rüstungslobbyisten und Personen, die bei der Auftragsvergabe mitwirken, sind jedoch einer sachbezogenen Auftragsvergabe nicht dienlich, da sie zu Informationsvorsprüngen und informellen Einflussmöglichkeiten einzelner Anbieter führen können.

Verbindungen zur Rüstungsindustrie

Die Tageszeitung "Der Freitag" behauptete 2014, in der Akademie gingen die Rüstungslobbyisten ein und aus.^[2] Seit Januar 2012 sei es 77x vorgekommen, dass ein Rüstungsvertreter an einer BAKS-Veranstaltung teilgenommen habe. Dem "Freitag" liegt eine Liste vor, die sich wie das Who is Who der deutschen Rüstungsindustrie lese: [ThyssenKrupp](#), [EADS](#), [Rheinmetall](#), [Krauss-Maffei Wegmann](#) und weitere. Vertreter von Friedensinitiativen suche man bei den Veranstaltungen vergeblich.

Auf der Webseite der BAKS findet sich kein umfassendes Verzeichnis der Seminarteilnehmer und Referenten. Unter den in der Broschüre [Seminar zur Sicherheitspolitik](#) beispielhaft genannten Referenten von BAKS-Veranstaltungen hat nur [Holger H. Mey](#) Beziehungen zur Rüstungsindustrie. Dieser ist Vizepräsident von "Advanced Concepts" von Cassidian (bis 1/2014 eine Sparte der [EADS](#), jetzige Bezeichnung Airbus Defence and Space). Auch in den Berichten über die BAKS-Seminare werden in der Regel nicht alle Teilnehmer und Referenten namentlich genannt. Es ist nur von Teilnehmern und Referenten aus bestimmten Bereichen - wie z. B. Wirtschaft - die Rede. Auf der Webseite von "Deutsches Wehrrecht" findet sich eine komplette Teilnehmerliste des Seminars für Sicherheitspolitik 2007, die [hier](#) abrufbar ist. Danach gehörten zu den Beitragenden u. a. Reiner Friedrich von [Rheinmetall](#), Rüdiger Georg von [Thales](#) und Rudolf Kögel von [EADS Deutschland GmbH](#).

Organisationsstruktur und Personal

(Stand März 2022)

Leitung

- Präsident: [Ekkehard Brose](#), Diplomat und ehemaliger deutscher Botschafter im Irak
- Vizepräsident: Patrick Keller, ehemaliger Chefredenschreiber im Verteidigungsministerium von [Von der Leyen](#) und [Kramp-Karrenbauer](#)
- Direktor und Stabschef: Kai-Uwe Stumpf, vorher in verschiedenen Führungspositionen der Bundeswehr tätig

- Leiterin Lehre: **Daniela Zehentner-Capell**, ehemalige Referatsleiterin für Handelspolitik im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Leiter Öffentlicher Diskurs und Kommunikation: **Korbinian Wagner**, ehemaliger Referatsleiter des Pressereferats im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Persönlicher Referent des Präsidenten: **Stefan Quandt**, vorher in verschiedenen Führungspositionen der Bundeswehr tätig

Beirat

Die Mitglieder des Beirats sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören u.a. folgende Bundestagsabgeordnete:

- MdB **Agnieszka Brugger** (B90/Die Grünen)
- MdB **Fritz Felgentreu** (SPD)
- MdB **Florian Hahn** (CSU)
- MdB **Roderich Kiesewetter** (CDU)
- MdB **Marie-Agnes Strack-Zimmermann** (FDP)
- MdB **Patrick Sensburg** (CDU)

Kuratorium

Das Kuratorium ist der Bundessicherheitsrat (BSR), ein Kabinettsausschuss der Bundesregierung. Zu seinen Kernaufgaben gehören neben der Genehmigung von Rüstungsexporten vor allem die Koordinierung deutscher Sicherheitspolitik sowie die Diskussion und Abstimmung ihrer strategischen Ausrichtung.

Partner

Partner sind u. a. die [Stiftung Wissenschaft und Politik](#) (SWP), die [Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik](#) (DGAP) und die [Münchener Sicherheitskonferenz](#). Außerdem bestehen Partnerschaften mit den parteinahen Stiftungen von CDU ([Konrad-Adenauer-Stiftung](#)), CSU ([Hanns-Seidel-Stiftung](#)), SPD ([Friedrich-Ebert-Stiftung](#)) und FDP ([Friedrich-Naumann-Stiftung](#)). Die Stiftungen der Grünen und der Linken, die eine größere Distanz zur Rüstungslobby wahren, sind nicht Mitglied.

Freundeskreis

Der Freundeskreis ist ein Förderverein, der die Bildungsarbeit der Akademie unterstützt und die persönlichen Verbindungen ehemaliger Seminarteilnehmer pflegt. Hierzu führen Freundeskreis und die Akademie u. a. jedes Jahr das ganztägige Forum "Aktuell" zu sicherheitspolitischen Themen in Verbindung mit der Mitgliederversammlung des Vereins durch. Weitere Informationen sowie der Vorstand des Freundeskreises können [hier](#) eingesehen werden.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [BAKS FAQ](#) baks.de, abgerufen am 31.01.2024
2. ↑ [Marving Opong: Gut gerüstet, Der Freitag, 11. 08. 2014](#), Webseite abgerufen am 13. 12. 2014

EADS

Weiterleitung nach:

- [Airbus Group](#)

Rheinmetall

Die **Rheinmetall AG** ist eine der führenden deutschen Hersteller von Rüstungsgütern.^[1] Die Firma profitiert oft von staatlichen Aufträgen und betreibt Lobbyismus auf Bundes- und EU-Ebene. Dabei hat sie über Verbände und Netzwerkvereine wie den [Förderkreis Deutsches Heer](#), die [Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik](#), den [Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie](#), den [Wirtschaftsrat der CDU](#) oder das [Wirtschaftsforum der SPD](#) direkten Draht zu Politiker:innen.

Das Bundeskartellamt genehmigt im Januar 2025 die Gründung eines Joint Ventures zwischen der Rheinmetall AG und [Aerospace, Defence and Security | Leonardo](#). Zu gleichen Teilen sind die Unternehmen an dem Joint Venture [Leonardo - Rheinmetall Military Vehicles](#) beteiligt.

Im Februar 2025 wurde durch eine ZEIT Recherche bekannt, dass eine Tochterfirma von Rheinmetall im Januar 2025 mindestens acht Abgeordneten, die in Haushalts- und Verteidigungsausschüssen an der Vergabe von Rüstungsaufträgen beteiligt waren, Geld für ihren Wahlkampf geboten hatte.^[2]

Seit Mai 2025 ist Sigmar Gabriel (SPD, Bundesminister a.D.) Mitglied im Aufsichtsrat.

In der Vergangenheit kam es zu mehreren Seitenwechseln von Abgeordneten zur Rheinmetall AG.

Im Mai 2017 wurde der ehemalige Bundesverteidigungsminister und zeitweise Bundesarbeitsminister [Franz-Josef Jung](#) (CDU) in den Aufsichtsrat von Rheinmetall gewählt.

Seit Januar 2015 ist der ehemalige Entwicklungsminister [Dirk Niebel](#) (FDP) als Cheflobbyist für Rheinmetall tätig.

| Rheinmetall AG | |
|----------------------------------|--|
| Branche | Automobil- /Rüstungsindustrie |
| Hauptsitz | Rheinmetall Platz 1, 40476 Düsseldorf |
| Lobbybüro Deutschland | |
| Lobbybüro EU | Square de Meeûs 21, 1050 Brüssel |
| Webadresse | www.rheinmetall.com |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Geschäftsfelder und Finanzen | 6 |
| 2 Unternehmensstruktur | 6 |
| 2.1 Vorstand | 6 |
| 2.2 Aufsichtsrat | 6 |

| | | |
|-----|--|----|
| 2.3 | Cheflobbyist | 7 |
| 2.4 | Lobbyismus in der EU | 7 |
| 2.5 | Mitgliedschaften | 7 |
| 3 | Fallbeispiele und Kritik | 7 |
| 3.1 | Spenden an Abgeordnete des Verteidigungs- und Haushaltsausschuss von Rheinmetall-Tochter Blackned 2025 | 7 |
| 3.2 | Lobbytätigkeit zum geplanten Rüstungsexportkontrollgesetz 2022-2025 | 8 |
| 3.3 | Rüstungsexporte an Saudi-Arabien nach November 2018 | 9 |
| 3.4 | Geplantes Gefechtsübungszenrum in Russland 2011 - 2014 | 9 |
| 3.5 | Ermittlungen des indischen Central Bureau of Investigation zu Bestechungszahlungen durch Rheinmetall (2009 und 2011) | 10 |
| 3.6 | Schmiergeldzahlungen an griechische Vermittler durch Tochterunternehmen (2001-2011) | 10 |
| 4 | Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 11 |
| 5 | Weiterführende Links | 11 |
| 6 | Einzelnachweise | 11 |

Geschäftsfelder und Finanzen

Die Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf ist auf dem Gebiet der Automobilzulieferung und der Verteidigungstechnik tätig. 2024 lag der Konzernumsatz bei 9,75 Milliarden Euro (35,9% mehr als im Vorjahr).^[3] Die Rheinmetall AG beschäftigt über 31.000 Mitarbeitende.^[4]

Unternehmensstruktur

Vorstand

- Armin Papperger (Vorstandsvorsitzender), Präsident des [Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie](#) (BDSV)
- Vera Saal
- Klaus Neumann
- René Gansauge

(Stand: März 2025)

Quelle: ^[5]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind [hier](#) abrufbar.

- Im Mai 2025 ist Sigmar Gabriel (Bundesminister a.D.) von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt werden.
- 2017 wurde Franz-Josef Jung (CDU), ehemaliger Bundesverteidigungsminister (2005 bis 2009), noch während seines Bundestagsmandats in den Aufsichtsrat gewählt. ^[6]

Cheflobbyist

2014 wurde [Dirk Niebel](#) (FDP) zum Cheflobbyisten von Rheinmetall ernannt (offizielle Zuständigkeit: Beratung der Mitglieder des Konzernvorstands in allen Fragen und Aufgaben der internationalen Strategieentwicklung und beim Ausbau der globalen Regierungsbeziehungen).^{[7][8]}

Niebel war von 2009 bis 2013 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und ist seit 2014 als selbstständiger Politik- und Unternehmensberater (Niebel International Consulting) tätig.^[9]

Der Seitenwechsel zur Rheinmetall AG sorgte öffentlich für Empörung, da Niebel während seiner Zeit als Minister Mitglied im Bundessicherheitsrat war und somit auch an Entscheidungen über Waffenexporte und Genehmigungen für Projekte u.a. von Rheinmetall beteiligt war.^[10]

Lobbyismus in der EU

Person mit rechtlicher Verantwortung des Lobby-Büros in Brüssel ist

- [Charles Philippe Dijon de Monteton](#)

Die geschätzten Kosten von Rheinmetall für in den Anwendungsbereich des Transparenzregisters der EU fallende Tätigkeit lagen im Jahr 2023 zwischen 500.000 und 599.000 Euro.^[11]

Mitgliedschaften

Rheinmetall ist Mitglied in den folgenden Organisationen:

- [Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. \(BDSV\)](#)
- [Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie \(BDLI\)](#)
- [Förderkreis Deutsches Heer](#)
- [Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik](#)
- [Wirtschaftsrat der CDU](#)
- [Wirtschaftsforum der SPD](#)
- [Grüner Wirtschaftsdialog](#)

Fallbeispiele und Kritik

Spenden an Abgeordnete des Verteidigungs- und Haushaltsausschuss von Rheinmetall-Tochter Blackned 2025

Im Februar 2025 wurde durch Recherchen der Zeit bekannt, dass die Rheinmetall AG im Januar 2025 über ihre Tochtergesellschaft Blackned GmbH acht Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Haushalts- und Verteidigungsausschuss Spenden angeboten hatte. Diese Zuwendungen wurden mit der Begründung getätigt, die Abgeordneten seien aufgrund ihrer Ausschusszugehörigkeit in wichtigen Entscheidungen zu Verteidigungsprojekten eingebunden.^[2]

Peter Obermark – Director Governmental Affairs der Blackned GmbH – soll den Vorgang bestätigt haben.^[2]

Die Spenden, die sich laut Obermark auf jeweils unter 2.000€ belaufen haben sollen, flossen zwischen der Behandlung von zwei wichtigen Verteidigungsprojekten im Haushaltsausschuss des Bundestages. Im Dezember 2024 wurde dort ein Projekt zur IT-Systemintegration, im Wert von 1,2 Milliarden Euro gebilligt (Auftragsnehmerinnen sind anteilig Rheinmetall Electronics und die Tochterfirma Blackned GmbH) und im Januar 2025 ein Projekt zur Entwicklung eines taktischen Wide Area Networks für landbasierte Operationen genehmigt (Gesamtvertragswert 5,5 Milliarden Euro, davon rund 40 Millionen Euro für Blackned).^[2]

Die Spendenpraxis wurde von einigen Abgeordneten, darunter dem Grünen-Politiker Sebastian Schäfer, der eine Spende von Blackned zurückgewiesen hatte, scharf kritisiert. Die Gruppe BSW reichte im Februar 2025 einen Antrag bei der Bundestagspräsidentin ein, indem sie darum bat, die Spenden veröffentlichen und prüfen zu lassen.^[12]

Lobbytätigkeit zum geplanten Rüstungsexportkontrollgesetz 2022-2025

Im Koalitionsvertrag beschloss die Ampelregierung, ein Rüstungsexportkontrollgesetz (REKG) erarbeiten zu wollen. Ziel des REKGs war es laut Wirtschaftsministerium (BMWK), die „restriktive Rüstungsexportpolitik der Bundesregierung erstmals ausdrücklich gesetzlich“ festzuschreiben und verschiedene existierende Regeln und Richtlinien zu vereinheitlichen^[13]. Das Gesetz sollte auch Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit mehr Gewicht verleihen, sowie die europäische Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich stärken.

Am 14.10.2022 veröffentlichte das BMWK ein [Eckpunktepapier](#) für das REKG. Wesentliche Regelungsvorschläge waren:

- Schaffen eines verbindlichen Kriterienkatalogs für Rüstungsexportentscheidungen
- Erweiterung des Menschenrechtskriteriums
- Stärkung der Zusammenarbeit mit europäischen Partnerländern
- Ausweitung der Überwachung des Endverbleibs exportierter Rüstungsgüter durch Post-Shipment-Kontrollen und Einrichtung einer zugehörigen Meldestelle im Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
- Umstellung der bisherigen zweifachen Genehmigungserfordernis bei der Ausfuhr von Kriegswaffen nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz und dem Außenwirtschaftsgesetz auf ein Verfahren
- Erhöhte Transparenz, z.B. durch die Einführung einer recherchierbaren Datenbank
- Bekämpfung von Korruption
- Beschleunigte Verfahren durch mehr Personal und Sachmittel für das BAFA

Während der Ausarbeitung des REKGs im Wirtschaftsministerium fanden mehrere Konsultationen mit Vertreter*innen der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft statt^[14]. Basierend auf den Stellungnahmen dieser Akteure fanden Ende November 2022 zwei Fachgespräche statt. Vertreten waren dort unter anderen Rheinmetall, Airbus, Thyssenkrupp, der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die IG Metall, Amnesty International und die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP). Die komplette Liste der Teilnehmenden ist [hier](#) einsehbar.

Die Entscheidung, durch das REKG eine restriktive Exportpolitik gesetzlich festzuschreiben, war von Zivilgesellschaft und Wissenschaft begrüßt worden. Dennoch kritisierten zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und auch wissenschaftliche Institute wie das Peace Research Institute Frankfurt (PRIF) das REKG-Eckpunktepapier als unzureichend, vor allem in Bezug auf das fehlende Verbandsklagerecht.^{[15][16][17]} Die Rüstungsindustrie sprach sich von Anfang an größtenteils gegen das REKG aus. So auch Rheinmetall.

Rheinmetall beteiligte sich am 06.04.2022 an einem Fachgespräch zum REKG.^[18] Das Unternehmen kritisierte die bestehende Rechtsunsicherheit und fehlende Planbarkeit für die Branche und stellte infrage, ob das REKG überhaupt notwendig sei. Der Konzern forderte zudem eine Differenzierung zwischen Transparenz und Veröffentlichung, um die Interessen der Empfängerstaaten zu wahren und warnte vor einer Isolierung Deutschlands in der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Die EU bleibe nur dann relevant, wenn die Mitgliedstaaten in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik zusammenstehen.

Neben Rheinmetall lobbyierten unter anderem die folgenden Konzerne und Verbände gegen das REKG und eine restriktive Rüstungsexportpolitik: Airbus, der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV), der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI).

Mit dem vorzeitigen Bruch der Ampel-Koalition, verkündete die Bundesregierung im Februar 2025, man werde das geplante REKG in der verkürzten Legislaturperiode nicht weiterverfolgen.^[19]

Rüstungsexporte an Saudi-Arabien nach November 2018

2018 berichteten der Stern und das ARD-Magazin Report München, dass Rheinmetall trotz eines Waffenexportverbots der Bundesregierung über Tochterfirmen in Italien und Südafrika weiterhin Wehrprodukte nach Saudi-Arabien lieferte. Der Wert der Lieferungen soll sich 2018 auf über 100 Millionen Euro pro Jahr belaufen haben.^[20]

Die staatliche Rüstungsholding Saudi-Arabian Military Industries (SAMI) wurde von 2017 bis 2020 vom ehemaligen Rheinmetall-Vorstand Andreas Schwer geführt.^[20] Mindestens drei weitere ehemalige Rheinmetall-Führungskräfte sollen zu der Zeit ebenfalls für SAMI tätig gewesen sein. 2018 soll SAMI unter der Führung Schwers versucht haben, den südafrikanischen Rüstungskonzern Denel zu übernehmen. Dieser hält auch Anteile an einem Gemeinschaftsbetrieb mit Rheinmetall (Rheinmetall Denel Munition).^[21]

Wegen des Waffenembargos gegenüber Saudi-Arabien drohte Rheinmetall dem Wirtschaftsministerium in einem Brief im Januar 2019 mit einer Klage auf Schadensersatzzahlungen für Umsatzausfälle von ursprünglich genehmigten Exporten.^[22]

Das Waffenexportverbot nach Saudi Arabien, das aufgrund der Ermordung des Journalisten Jamal Khashoggi, sowie der Beteiligung des Regimes am Jemen-Krieg in Deutschland seit Ende 2018 bestand, wurde 2024 durch Export-Genehmigungen für Kampffjets und Raketen formal aufgehoben.^[23]

Geplantes Gefechtsübungszentrum in Russland 2011 - 2014

2011 schlossen Rheinmetall und der staatliche russische Rüstungskonzern Oboronservice AG einen Vertrag zur Errichtung eines hochmodernen Gefechtsübungszentrums im russischen Mulino ab. Rheinmetall sollte die Bauteile liefern. Das Exportvorhaben von Rheinmetall wurde 2011 von der damaligen Bundesregierung (CDU und FDP) gebilligt. Rheinmetall schrieb über das Projekt auf dessen Homepage: „Damit wird in der Wolga-Region bis 2014 die weltweit modernste Trainingsbasis mit simulationsgestützter Ausbildung entstehen, in der pro Jahr bis zu 30.000 Soldaten ausgebildet werden können.“^[24]

Im Frühjahr 2014 wurde die Exportgenehmigung von dem neuen Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) aufgrund der Annexion der Krim durch Russland jedoch zurückgezogen. Rheinmetall forderte von der Bundesregierung daraufhin 130 Millionen Euro Schadensersatz und argumentierte damit, dass der Deal auch von der Bundesregierung „massiv unterstützt“ worden sei. Ein Eilverfahren wurde jedoch zurückgewiesen. Das Projekt wurde schließlich von der Oboronservice AG fertiggestellt.^[24]

2024 sichtete WDR Investigativ geheime Prozessunterlagen aus dem Jahr 2014, die Pläne für weitere Ausbildungsanlagen in einem Wert von insgesamt einer Milliarde Euro beinhalten sollen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Rheinmetall, der Bundeswehr und der Bundesregierung bei damaligen Rüstungsvorhaben nahelegen.^[24]

So sollen die Pläne für das Gefechtszentrum 2009 „maßgeblich unter Beteiligung des Verteidigungsministeriums“, das damals unter Führung von Franz-Josef Jung (CDU) stand, entworfen worden sein. Seit Mai 2017 sitzt Jung im Aufsichtsrat der Rheinmetall AG.^{[24][6]}

Der spätere Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) soll sich bei seinem einzigen Besuch in Moskau im September 2011 auch mit dem Chef der „Oboronservice AG“ getroffen haben. Später teilte er mit, dass Deutschland ein Interesse „an einer modernen russischen Armee, die gut geführt ist“ habe. Deutsche Soldaten sollen zudem mehrmals in Mulino zu Besuch gewesen sein, um russische Soldaten in die „neue Technik einzuweisen“.

Ermittlungen des indischen Central Bureau of Investigation zu Bestechungszahlungen durch Rheinmetall (2009 und 2011)

Die Rheinmetall-Tochter Rheinmetall Air Defence (RAD) mit Sitz in Zürich soll nach Auffassung des indischen Central Bureau of Investigation (CBI) gemeinsam mit SAN Swiss Arms im Jahr 2009 Luftabwehrgeschütze im Wert von 2,5 Milliarden Dollar an Indien verkauft und dafür Bestechungsgelder in Höhe von 26 Tausend Euro an einen früheren Verantwortlichen der zentralen Rüstungsbeschaffung gezahlt haben.^[25]

Die indischen Behörden setzten Rheinmetall daraufhin auf eine schwarze Liste und schlossen den Konzern von 2012 bis 2022 von Rüstungsgeschäften mit Indien aus. 2011 soll Rheinmetall laut Ermittlungen der indischen Behörden einem indischen Waffenhändler und Lobbyisten 400.000 Euro überwiesen haben, um das indische Verteidigungsministerium dazu zu bewegen, Rheinmetall von der schwarzen Liste zu streichen.^[26] Die Vorwürfe werden von Rheinmetall bestritten.

Schmiergeldzahlungen an griechische Vermittler durch Tochterunternehmen (2001-2011)

Im Januar 2014 berichtete der *Spiegel* von Ermittlungen deutscher und griechischer Staatsanwälte gegen Rheinmetall wegen Steuerhinterziehung und Bestechung.^[27] Der frühere Griechenland-Repräsentant der Rheinmetall-Tochter STN Atlas, **Panagiotis Efstathiou**, soll beim Verkauf von U-Boot-Ausrüstung und einem Flugabwehrsystem Militärs und Beamte des griechischen Verteidigungsministeriums mit mehreren Millionen Euro geschmiert und dafür Provisionsgelder erhalten haben.^[28] Das Unternehmen soll hierfür insgesamt rund 42 Millionen Euro aufgewendet haben.^[29]

Die Vorwürfe wurden zunächst von Rheinmetall bestritten, 2014 gab der Konzern zum Abschluss des Verfahrens der Bremer Staatsanwaltschaft jedoch zu, Schmiergelder gezahlt zu haben und forcierte im Nachgang auch die interne Aufklärung.^[30]

Rheinmetall wurde in dem Fall mit einem Bußgeld von 37 Millionen Euro belegt. Schadensersatzansprüche gegen drei Ex-Vorstände, darunter Ex-Konzernchef **Klaus Eberhard**, denen wegen der Schmiergeldaffäre Organisationsversagen vorgeworfen wurde, wurden über einen Vergleich in Höhe von 6,75 Millionen Euro mit deren Haftpflichtversicherungen für Rheinmetall erledigt.^[31]

Dabei gab der Konzern an, dass der Schaden des Unternehmens sich insgesamt auf 90 Millionen Euro belaufe (42 Millionen Euro Provision an den griechischen Vermittler, Geldbuße von über 37 Millionen Euro sowie gut vier Millionen Euro für die eigene Aufklärung und Anwälte).^[31]

Der ehemalige griechische Verteidigungsminister (1996 - 2001) **Akis Tsochadzopoulos** wurde zu einer Freiheitsstrafe von 20 Jahren verurteilt, für den Vermittler Efstathiou wurden neun Jahre auf Bewährung ausgesprochen.^[32]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Weiterführende Links

- [NGO: German firms mired in worst Greek corruption scandals since WWII](#), Euractiv.de vom 31.08.2015.

Einzelnachweise

1. ↑ globaler Vergleich: [Top 100Rüstungsunternehmen weltweit nach Umsatz im Rüstungsbereich von 2015 bis 2020](#), statista.com, abgerufen am 21.01.2022.
2. ↑ ^{2,02,12,22,3} [Wollte sich eine Rheinmetall-Tochter Abgeordnete gewogen machen?](#), zeit.de, 11.02.2025, abgerufen am 27.03.2025
3. ↑ [Rheinmetall AG](#), statista.com vom 19.01.2022, abgerufen am 28.12.2023.
4. ↑ [Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter](#), rheinmetall.com, abgerufen am 27.03.2025
5. ↑ [Der Vorstand der Rheinmetall AG](#), rheinmetall.com, abgerufen am 27.03.2025
6. ↑ ^{6,06,1} [Ex-Verteidigungsminister Jung ist neuer Aufsichtsrat](#), spiegel.de, 10.05.2017, abgerufen am 25.03.2025
7. ↑ [Pressemitteilung Rheinmetall vom 1. Juli 2014](#), [Webseite Rheinmetall](#), abgerufen am 2. Juli 2014, archiviert am 8.7.2014, zuletzt aufgerufen am 26.5.2016
8. ↑ [Germany promises change as arms sales draw scrutiny](#), Reuters.com vom 23.07.2014, abgerufen am 21.01.2022.
9. ↑ [Curriculum Vitae von Dirk Niebel](#), niebel-international-consulting.de, abgerufen am 27.03.2025
10. ↑ [Timo Lange: Dreister Seitenwechsel: Dirk Niebel wird Rüstungslobbyist bei Rheinmetall, Stellungnahme von Lobbycontrol vom 1. Juli 2014](#), [Webseite Lobbycontrol](#), abgerufen am 25. 7. 2014
11. ↑ [EU Transparenzregister](#), transparency-register.europa.eu, abgerufen am 27.03.2025
12. ↑ [Weitere Rüstungsspenden an Politik](#), zeit.de, 20.02.2025, abgerufen am 27.03.2025

13. ↑ [BMWK Erarbeitung eines Rüstungsexportkontrollgesetzes](#), bundeswirtschaftsministerium.de, abgerufen am 20.04.2026
14. ↑ ["Regelung der Rüstungsexporte: Gesetz mit Schlupflöchern"](#), taz.de, abgerufen am 20.04.2026
15. ↑ [Stellungnahme Greenpeace zum REKG](#), bundeswirtschaftsministerium.de, abgerufen am 22.04.2026
16. ↑ [Pressemitteilung Terre des Hommes](#), tdh.de, abgerufen am 22.04.2026
17. ↑ [PRIF Blog: Der Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP zur Außen- und Sicherheitspolitik](#), blog.prif.org, abgerufen am 20.04.2026
18. ↑ [Fachgespräch REKG am 06.04.2022](#), bundeswirtschaftsministerium.de, abgerufen am 20.04.2026
19. ↑ [Rüstungsexportkontrollgesetz wird nicht weiter verfolgt](#), bundestag.de, abgerufen am 10.04.2026
20. ↑ [^{20,020,1} Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien gehen indirekt weiter](#), stern.de, 04.12.2018, abgerufen am 27.03.2025
21. ↑ [So helfen Deutsche, Saudi-Arabien aufzurüsten – allen Sanktionen zum Trotz](#), stern.de, 18.12.2018, abgerufen am 27.03.2025
22. ↑ [Rheinmetall droht Bundesregierung mit Klage](#), ntv.de vom 20.01.2019, abgerufen am 20.01.2022.
23. ↑ [Deutschland genehmigt Waffenlieferungen an Saudi-Arabien](#), tagesschau.de, 10.01.2024, abgerufen am 27.03.2025
24. ↑ [^{24,024,124,224,3} Geplatzte Milliardenträume](#), tagesschau.de, 03.03.2024, abgerufen am 27.03.2025
25. ↑ [Lukas Häuptli: Rüstungsfirmen unter Korruptionsverdacht](#), Neue Zürcher Zeitung online vom 27. Oktober 2013, Webseite abgerufen am 28. 7. 2014
26. ↑ [Korruptionsverdacht bei Rheinmetall](#), n-tv.de, 30.08.2013, abgerufen am 27.03.2025
27. ↑ [Schmiergeldermittlungen in ehemaligem Unternehmen von BDI-Präsident Ulrich Grillo](#), SPIEGEL vom 26. Januar 2014, Webseite Spiegel, abgerufen am 25. 7. 2014
28. ↑ [Rheinmetall gibt Bestechung bei Rüstungsdeal zu](#), Zeit.de vom 10.12.2014, abgerufen am 21.01.2022.
29. ↑ [Rheinmetall schließt Millionen-Vergleich in Panzer-Korruptionsaffäre](#), Welt.de vom 20.04.2019, abgerufen am 21.01.2022.
30. ↑ [Rheinmetall gibt Bestechung bei Rüstungsdeal zu](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 10.12.2014, abgerufen am 21.01.2022.
31. ↑ [^{31,031,1} Rheinmetall schließt Millionen-Vergleich in Panter-Korruptionsaffäre](#), Welt.de vom 20.04.2019, abgerufen am 21.01.2022.
32. ↑ [The Greek Submarine Scandal](#), Corruption-Tracker.org vom 27.11.2020, abgerufen am 21.01.2022.

Krauss-Maffei Wegmann

Die [Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co KG](#) (KMW) ist eines der größten deutschen Rüstungsunternehmen und neben [Rheinmetall](#) einer der Hauptlieferanten für die Bundeswehr im Bereich von Heereswaffen.^[1]

Krauss-Maffei Wegmann



KMW
KRAUSS-MAFFEI WEGMANN

Branche

Sicherheit und
Rüstung

2015 fusionierte KMW mit dem französischen Rüstungsunternehmen [Nexter S.A.](#), welches im Alleineigentum der französischen staatseigenen GIAT Industries S.A. Holding stand.^[2] An der neu gegründeten Holding mit dem Namen [KNDS - KMW + Nexter Defense Systems](#) mit Sitz in Amsterdam sind die GIAT Industries und die damalige KMW-Eigentümerin Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG mit je 50 % beteiligt.^[3]

Teil von kritischen Berichten wurde der Konzern immer wieder im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waffen in Konfliktgebiete^[4], aber auch wegen ausgeprägter Lobbyarbeit von KMW (und anderen Rüstungsunternehmen wie [EADS](#)) im Rahmen der Verhandlungen um die Unterstützung der Bundesregierung beim Export des Kampfpanzers Leopard II nach Saudi-Arabien in den Jahren 2010-2012.^[5]

| Krauss-Maffei Wegmann | |
|-----------------------|---|
| Hauptsitz | München |
| Lobbybüro | |
| Deutschland | |
| Lobbybüro EU | |
| Webadresse | http://www.kmweg.de/ |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen | 13 |
| 2 Leitungsgremien | 14 |
| 2.1 Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co KG | 14 |
| 2.2 KNDS | 14 |
| 3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien | 15 |
| 4 Fallbeispiele und Kritik | 15 |
| 4.1 Zahlungen an zwei ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete | 15 |
| 4.2 Razzia wegen Verdacht auf Steuerhinterziehung | 16 |
| 4.3 Schmiergeldzahlungen | 16 |
| 5 Geschichte | 17 |
| 6 Weiterführende Informationen | 17 |
| 7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 17 |
| 8 Einzelnachweise | 17 |

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Für das [Geschäftsjahr 2020](#) legte der Konzern KNDS, in dem sich Kraus-Maffei Wegmann und Nexter zusammengeschlossen haben, einen konsolidierten Auftragsbestand im Rekordwert von 10.06 Milliarden Euro vor. Zu den großen Aufträgen gehört ein Update für die 322 FENNEK-Fahrzeuge des niederländischen Heeres, 24 Leguan-Brückenleger für die deutsche Bundeswehr, 42 JAGUAR-, 271 GRIFFON-, und 364 SERVAL-Fahrzeuge sowie Support und Serviceleistungen für die französische Armee sowie CAESAR-Geschütze für einen Export-Kunden. Dabei erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 2,4 Milliarden Euro. Die Belegschaft wuchs auf 8.270 Mitarbeiter an.^[6]

Im Jahr 2022 erwirtschaftete KNDS laut dem [Stockholm International Peace Research Institute](#) (SIPRI) einen Umsatz von 3,36 Milliarden US-Dollar mit Rüstungsgütern. Im Ranking der größten Waffenhersteller der Welt belegte KNDS 2022 damit Platz 44.^[7]

Die Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG ist über die folgende Konstruktion ein Unternehmen der KNDS mit Sitz in Amsterdam (Stand: 01/2024). Kommanditistin der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG ist die Honosthor KMW Holding GmbH, deren alleinige Gesellschafterin die KNDS ist.^[8] Geschäftsführer der Honosthor KMW Holding GmbH sind Ralf Ketzel und Frank Haun. Die Geschäftsführung und Vertretung der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG übt die Krauss-Maffei Wegmann Verwaltungs GmbH aus. An der KNDS ist die Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG mit 50 % beteiligt, deren Kommanditisten 28 Personen mit Einlagen in unterschiedlicher Höhe sind. Geschäftsführer der Holding sind Frank Haun und der Kommanditist Stephan Bode. Die Kommanditisten und ihre Beteiligungshöhe sind über das [Gemeinsame Registerportal der Länder](#) unter Amtsgericht München Nummer HRA 110741 abrufbar.

Die Tochterunternehmen sind:

- ATM Computer Systeme GmbH
- BTD Battl Tank Dismantling GmbH
- DSL Defence Service Logistics GmbH
- DST Defence Service Tracks GmbH
- Hellenic Defence Vehicle Systems Single Member S.A.
- KMW Asia Pacific Pte. Ltd.
- KMW do Brasil Sistemas de Defesa Ltda.
- KMW Hungary Kft.
- KMW Schweißtechnik GmbH
- Wegmann USA Inc.
- WFEL Ltd.^[9]

Krauss-Maffei Wegmann hat 2012 den weltweiten Marktführer für mobile Brückensysteme WFEL aufgekauft.^[10] 2015 fusionierte Krauss-Maffei Wegmann mit dem französischen Rüstungsunternehmen Nexter.^[11] Im Dezember 2023 haben KNDS und der italienische Rüstungskonzern Leonardo die Bildung einer strategischen Allianz angekündigt, die dem Ausbau der Zusammenarbeit beim Bau von Kampfpanzern dienen soll.^{[12][13]}

Leitungsgremien

Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co KG

Geschäftsführer sind^[14]:

- **Ralf Ketzel** (CEO)
- **Markus Helm** (CFO)
- **Dr. Ing. Axel Scheibel**
- **Florian Hohenwarter**

KNDS

Frank Haun ist CEO der Konzernholding KNDS. Die weiteren Mitglieder des „Board of Directors“ und des „Executive Committee“ sind [hier](#) abrufbar. Er ist weiterhin Geschäftsführer der Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG und der Honosthor KMW Holding GmbH sowie Mitglied der Münchner Sicherheitskonferenz und des „International Advisory Board“ des [Atlantic Council](#).

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Im Jahr 2022 beliefen sich die Ausgaben von Krauss-Maffei Wegmann für Lobbyarbeit in Deutschland auf 500.001-510.000 Euro.^[15] Im EU Transparenz-Register gibt KMW an, 2022 zwischen 100.00 und 199.999 Euro für Lobbyarbeit auszugeben.^[16] Mit der Lobbyarbeit ist EUTOP beauftragt worden.

KMW ist Mitglied in den folgenden Organisationen (Auszug):

- Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft
- [Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie](#)
- [Förderkreis Deutsches Heer](#)
- Ghorfa Arab-German Chamber of Commerce and Industry
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer
- [Wirtschaftsbeirat Bayern](#)
- [Wirtschaftsrat der CDU](#)
- [Wirtschaftsforum der SPD](#)

In dem Zeitraum zwischen den Jahren 2010 und 2012 pflegte KMW intensive Kontakte zum Außen- und Wirtschaftsministerium. Hintergrund war dabei Frage, ob die Bundesregierung Exporte des Kampfpanzers Leopard II nach Saudi-Arabien unterstützt. In dieser Zeit besuchte KMW-Geschäftsführer Frank Haun wiederholt hohe Beamte der beiden Ministerien.^[17]

Bei Exportgenehmigungen müssen sowohl das Außen- als auch das Verteidigungsministerium zustimmen. Der Stern bezieht sich auf eine 27 Seiten umfassende Aufstellung von Kontakten zwischen Rüstungsunternehmen und Ministerien, die auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Christine Buchholz erstellt wurde. Die Liste führt hierbei vier Treffen zwischen Haun und Staatssekretären des Auswärtigen Amts auf, sowie drei weitere im Wirtschaftsministerium. Zudem waren bei einer Begegnung mit dem damaligen Außenminister Guido Westerwelle (FDP) neben Haun auch weitere Vertreter des [Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie](#) (BDSV) anwesend.^[17]

Fallbeispiele und Kritik

Zahlungen an zwei ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete

In einem Zusammenhang mit Geschäften von Krauss-Maffei Wegmann (KMW) in Griechenland kam im Mai des Jahres 2014 heraus, dass zwei ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete ein Honorar von KMW erhalten hatten. Demzufolge hatte der Rüstungskonzern einer Beratungsgesellschaft der ehemaligen Abgeordneten in den Jahren von 2000 bis 2005 mehr als fünf Millionen Euro gezahlt.^[18] Entdeckt wurden die Zahlungen bei einer internen Untersuchung zu zwei Panzergeschäften. Anlass der Prüfung, die von KMW selbst in Auftrag gegeben wurde, waren mutmaßliche Schmiergeldzahlungen bei Geschäften mit Griechenland.^{[19][20]}

Die Aufdeckung der Zahlungen an die langjährigen SPD-Politiker bei den KMW-internen Untersuchungen zu den Panzergeschäften, erweckt laut der „Süddeutschen Zeitung“ den Verdacht, dass mit diesen Mitteln in Millionenhöhe Einfluss auf die Auftragsvergabe in Athen genommen wurde.^[21] Der Konzern hat im vergangenen Jahrzehnt für fast zwei Milliarden Euro Leopard-2-Panzer und Panzerhaubitzen nach Athen

verkauft. Die Anbahnung und der Abschluss der Panzer-Deals fallen vor allem in jene Jahre, in denen laut Untersuchung die beiden SPD-Politiker Dagmar Luuk und Heinz-Alfred Steiner über eine Firma namens „Büro für Südosteuropaberatung“ (BfS) ein Millionen-Honorar für Beratung von KMW bekamen.^[22] Ferner wurde berichtet, dass die beiden SPD-Leute nach ihrer Zeit im Parlament über ihre gemeinsame Beraterfirma lukrative Verträge mit KMW abgeschlossen hatten. In diesen verpflichtete sich das Unternehmen im Falle eines Verkaufs der Panzerhaubitze nach Griechenland drei Prozent Erfolgshonorar auszuzahlen.^[23]

Dagmar Luuk war von 1980 bis 1990 Mitglied des Bundestages. Während dieser Zeit war sie Vorsitzende der Deutsch-Griechischen Parlamentarier-Gruppe und verfügte damit bereits früh über gute Kontakte nach Griechenland, insbesondere zur sozialdemokratischen Partei Pasok. Die Kontaktverbindungen hielten sich zudem nach ihrer Zeit als Abgeordnete langezeit aufrecht.^[24] Heinz-Alfred Steiner, früherer Parlamentskollege und Parteifreund von Luuk, saß von 1980 bis 1994 im Bundestag. Der frühere Bundeswehrhauptmann war zeitweise Vizechef des Verteidigungsausschusses.^[24] Kritik an den Zahlungen wird unter anderem von dem Rüstungsexperten Jan van Aken der Linksfraktion im Bundestag geäußert: „Gabriel muss das jetzt schleunigst aufklären, denn die beiden waren für die SPD im Bundestag und haben möglicherweise Wissen oder Verbindungen aus dieser Zeit für einen Waffendeal benutzt“.^[25]

Razzia wegen Verdacht auf Steuerhinterziehung

Im November 2014 gab es mehrere Hausdurchsuchungen; es wurde einem Verdacht auf Steuerhinterziehung nachgegangen. In dem Zusammenhang wurde berichtet, dass in Griechenland mehrere Mittelsmänner gestanden hätten, unter anderem im Namen von Krauss-Maffei-Wegmann Bestechungssummen gezahlt zu haben. Im Dezember 2014 sollen entsprechende Verfahren von der griechischen Justiz aufgenommen werden.^[26]

Seit Mitte Januar 2015 sitzt ein ehemaliger Manager von Krauss-Maffei Wegmann in Untersuchungshaft. Ihm wird vorgeworfen zwischen 2002 und 2004 mehr als 1,1 Millionen Euro aus Rüstungsgeschäften erhalten und diese nicht versteuert zu haben. Das Geld stammt aus einem Geschäft zwischen KMW Deutschland, KMW Griechenland und dem Athener Verteidigungsministerium. Der ehemalige Manager soll um die 490.000 Euro in Bar erhalten haben. Das restliche Geld soll nach Angaben der Polizei auf seine Schweizer Konto überwiesen worden sein.^[27]

Schmiergeldzahlungen

Im Zusammenhang mit den Verkäufen von 170 Leopard 2 Panzern nach Griechenland für insgesamt 1,7 Milliarden Euro soll Schmiergeld geflossen sein, wie die *Süddeutsche Zeitung* unter Berufung auf die Aussage eines griechischen Spitzenbeamten gegenüber der griechischen Staatsanwaltschaft berichtete. Der Beamte des Wirtschaftsministeriums gab zu, für Waffenverkäufe, unter anderem aus Deutschland, insgesamt acht Millionen Euro an Schmiergeld erhalten zu haben.^[28]

Für das Geschäft mit KMW soll er von einem griechischen Vertreter des Rüstungskonzerns allein 1,7 Millionen Eurp erhalten haben.

Die Vorwürfe zu dem vom 20.03.2003 datierten Kaufvertrag wurden von KMW bestritten.^[29]

Geschichte

Krauss-Maffei Wegmann entstand 1999 aus einer Fusion der beiden Unternehmen Krauss-Maffei AG und Wegmann & Co. ^[30] Die Fusion selbst erfolgte dabei, abseits von der öffentlichen Wahrnehmung, in einer Art Geheim-Deal. ^[31]

Die Gründungsunternehmen von KMW, Kraus-Maffei und Wegmann & Co., welche im Bereich des Lokomotiven- und Zuggerätebaus beschäftigt waren, wandten sich während der NS-Zeit der Produktion von Militärgeräten hin und wurden unter Verwendung tausender Inhaftierter aus Konzentrationslagern als Zwangsarbeiter zu den führenden Waffenproduzenten. ^[32]

Im Sommer 2011 rückte das Unternehmen infolge eines möglichen Verkaufs von Leopard-2-Panzern nach Saudi-Arabien verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. ^[33]

Weiterführende Informationen

- [The SIPRI Top 100 arms-producing and military services companies, 2022](#)
- [Tödliche Deals: Deutsche Waffen für die Welt, Doku über Waffen Teil 2 \(KMW-Geschäftsführer Frank Haun gibt für diese Dokumentation exklusiv und zum ersten Mal ein Fernsehinterview\)](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Top5 - Die größten deutschen Rüstungskonzerne im Vergleich](#), abgerufen am 30.06.2014.
2. ↑ [KNDS - KMW + Nexter Defense Systems History](#)], knds.com, abgerufen am 04.01.2024
3. ↑ [Structure](#), knds.com, abgerufen am 04.01.202
4. ↑ [Leopard 2 rollen nach Syrien: Türkei setzt deutsche Panzer ein](#), ntv.de vom 22.01.2018, abgerufen am 17.01.2022.
5. ↑ [Schwarz-Gelbe Vorgängerregierung Rüstungslobby ging "ein und aus"](#), Stern.de Blog von Hans-Martin Tillack vom 14.04.2014, abgerufen am 26.06.2014.
6. ↑ [KNDS records another successful business year](#), PM vom 14.06.2021, abgerufen am 04.01.2024.
7. ↑ [SIPRI Arms Industry Database](#), abgerufen am 04.01.2024
8. ↑ [Eintrag im Handelsregister des Amtsgerichts München](#), Abruf vom 05.01.2024
9. ↑ [Webseite von KNDS](#), abgerufen am 04.01.2024
10. ↑ [Panzerbauer kauft Brückenhersteller](#), Handelsblatt vom 23.05.2012, abgerufen am 01.07.2014
11. ↑ [Fusion: KMW und Nexter bilden Rüstungsriesen](#), Spiegel Online vom 29.07.2015, abgerufen am 04.01.2024
12. ↑ [KNDS AND LEONARDO FORM STRATEGIC ALLIANCE](#), knds.com vom 13.12.2023, abgerufen am 18.01.2024

13. ↑ [Leonardo will mit KNDS neuen Panzerbauen](#), handelsblatt.com vom 15.12.2023, abgerufen am 18.01.2024
14. ↑ [Impressum KNDS](#), knds.de, abgerufen am 04.01.2023.
15. ↑ [Lobbyregister Deutscher Bundestag](#), abgerufen am 04.01.2024
16. ↑ [Transparency Register \(EU-Lobbyregister\)](#), abgerufen am 04.01.2024
17. ↑ ^{17,017,1} [Schwarz-Gelbe Vorgängerregierung Rüstungslobby ging "ein und aus"](#), Stern.de vom 14.04.2014, abgerufen am 27.06.2014
18. ↑ [SPD-Politiker kassierten bei Panzerdeal](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 19.05.2014, abgerufen am 16.07.2014
19. ↑ [Griechischer Ex-Spitzenbeamter gesteht Schmiergeld-Deal um deutsche Panzer](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 28.12.2013, abgerufen am 16.07.2014
20. ↑ [Schmiergeldskandal: Griechischer Ex-Vertreter von Panzerkonzern KMW verhaftet](#), Spiegel Online vom 30.12.2013, abgerufen am 16.07.2014
21. ↑ [SPD-Politiker kassierten bei Panzerdeal](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 19.05.2014, abgerufen am 16.07.2014
22. ↑ [Panzerdeal setzt Gabriel unter Druck](#), Handelsblatt.com vom 19.05.2014, abgerufen am 04.01.2024
23. ↑ [Wegen Panzer-Deal mit AthenKorruppte SPD-Abgeordnete im Visier der Staatsanwälte](#), Focus.de vom 22.05.2014, abgerufen am 16.07.2014
24. ↑ ^{24,024,1} [Rüstungskonzern Krauss-Maffei Wegmann: Panzer und Genossen](#), Süddeutsche.de vom 19.05.2014, abgerufen am 16.07.2014
25. ↑ [Panzerdeal setzt Gabriel unter Druck](#), Handelsblatt.com vom 19.05.2014, abgerufen am 04.01.2024
26. ↑ [Verdacht auf Schmiergeld. Razzia bei Panzer-Hersteller Kraus-Maffei-Wegmann](#) Mitteldeutsche Zeitung, 17. November 2014, zuletzt aufgerufen am 04.01.2024
27. ↑ [Korruption Ex-KMW-Manager in Haft](#) Spiegel vom 04.04.2015, zuletzt aufgerufen am 04.01.2024
28. ↑ [Griechischer Ex-Spitzenbeamter gesteht Schmiergeld-Deal um deutsche Panzer](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 28.12.2013, abgerufen am 21.01.2022.
29. ↑ [Griechischer Ex-Spitzenbeamter gesteht Schmiergeld-Deal um deutsche Panzer](#), Süddeutsche Zeitung.de vom 28.12.2013, abgerufen am 21.01.2022.
30. ↑ [Geschichte](#), Webseite von KMW, abgerufen am 27.06.2014
31. ↑ [Panzerproduzent Krauss-Maffei Wegmann - Die verschwiegene Macher des Leopard-2-Panzers](#), Focus.de vom 03.07.2014, abgerufen am 27.06.2014.
32. ↑ [Geschichte](#) knds.com, abgerufen am 17.01.2024
33. ↑ [Leopard-Panzer-Deal - Saudi-Arabien verliert Geduld mit Deutschland](#), Zeit Online vom 12.07.2013, abgerufen am 04.01.2024.

Florian Hahn

Der Bundestagsabgeordnete **Florian Hahn** (*14. März 1974 in München), ist ein der Rüstungsindustrie nahestehender [CSU](#)-Politiker, der seit Mai 2025 Staatsminister im Auswärtigen Amt ist. Zuvor war er verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vizepräsident der Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe e. V. (IDLw), der Verbände und Unternehmen der

Rüstungsindustrie als fördernde Mitglieder angehören.^{[1][2]} In der IDLw war er zuständig für die "Kontaktpflege parlamentarischer Bereich".^[3] Auch als Staatsminister trat Hahn bei Veranstaltungen der IDLw auf - so beim 2. Weltraumsymposium „Wege zur Stärkung der Weltraumsicherheit in Deutschland und Europa“ im Oktober 2025.^[4] Er blieb Landesvorsitzender des Arbeitskreises Außen- und Sicherheitspolitik (ASP) der CSU, der Wehrtechnische Kongresse veranstaltet, auf denen die bayerische Rüstungsindustrie, die CSU und das Militär vertreten sind.^{[5][6]}

Von 2000 bis 2002 betätigte sich Hahn als Mitarbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Rüstungskonzerns [Krauss-Maffei Wegmann](#).^[7] Weiterhin war er von 2020 bis 2023 Aufsichtsrat einer Genossenschaft (ohne Entgelt), die im November 2020 unter der Bezeichnung „Space Cooperative Europe SCE mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in Ottobrunn gegründet wurde.^[8] Die Genossenschaft fördert laut Protokoll der Gründungsversammlung unter anderem die Interessen ihrer Mitglieder im Bereich der Weiterentwicklung von Raumfahrt- und Weltraumtechnik sowie damit zusammenhängender wirtschaftlicher Aktivitäten. Sie kooperiert dabei mit internationalen Organisationen und Institutionen wie der Europäischen Weltraumorganisation ESA, der EU und der EIB.^[9] Im Dezember 2020 präsentierte Hahn das neu gegründete Unternehmen der Öffentlichkeit.^[10]

Laut Recherchen des Online-Magazins Vice könnte Hahn auch eine Rolle in der "Aserbaidtschan-Affäre" gespielt haben.^[11]

Hahn wurde in der Vergangenheit wegen seiner (fortwährenden) Mitgliedschaft im Verteidigungsausschuss des Bundestags und der zeitweisen Mitgliedschaft im Aufsichtsrat des Rüstungsunternehmens Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung (IABG) und im Präsidium der [Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik](#) ein Interessenkonflikt vorgeworfen. Beide Positionen hat Hahn 2017 aufgegeben. Die IABG gehört zu den Gründern der Space Cooperative Europe SCE mit beschränkter Haftung, in deren Aufsichtsrat Hahn von 2020 bis 2023 saß. Zudem sprach er sich immer wieder für Rüstungsexporte aus und trat als Fürsprecher der Rüstungswirtschaft in Erscheinung.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1 Kritik und Lobbyfälle | 19 |
| 1.1 Aserbaidtschan-Affäre | 20 |
| 1.2 Vorwürfe des Interessenkonflikts: IABG | 20 |
| 1.3 Einsatz für die Rüstungswirtschaft | 21 |
| 2 Funktionen in Unternehmen | 21 |
| 3 Verbindungen / Netzwerke | 21 |
| 4 Lebenslauf | 22 |
| 5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 22 |
| 6 Einzelnachweise | 22 |

Kritik und Lobbyfälle

Hahn setzt sich regelmäßig für die Belange der Rüstungswirtschaft ein. In seinem Wahlkreis "München Land" befinden sich sowohl Niederlassungen von [Airbus](#) (Airbus Defence and Space), als auch der [IABG](#). Dort liegt außerdem der rüstungsnahe [Ludwig-Bölkow-Campus](#), für den Hahn sich einsetzt.^{[12][13]}

Aserbaidsschan-Affäre

Nach [Recherchen](#)^[11] des [Online-Magazins Vice](#) bestehen Anhaltspunkte dafür, dass neben weiteren Politiker:innen auch Florian Hahn Teil der "[Aserbaidsschan-Connection](#)" war. So sollen geheime Dokumente, die den Journalist:innen vorliegen, den mehrfachen Kontakt von Hahn mit der aserbaidsschanischen Lobbyagentur "The European Azerbaijan Society" (TEAS) belegen.^[14] Diese war eine bis 2017 bestehende, dem aserbaidsschanischen Regime nahestehende Firma mit Sitz in Brüssel, welche laut eigenen Angaben im EU-Lobbyregister das Bild Aserbaidsschans in der EU positiv beeinflussen und die Interessen des Landes in der EU und ihren Mitgliedsstaaten fördern wollte.^[15]

Fragen der Journalist:innen ließ Hahn - anders als andere befragte Akteur:innen - größtenteils unbeantwortet.^[16]

Der Erfolg der Agentur in ihrer Lobbytätigkeit zeigte sich insbesondere an formal und inhaltlich ähnlichen öffentlichen Äußerungen von Parlamentarier:innen in Bezug auf den Bergkarabach-Konflikt zwischen Aserbaidsschan und Armenien.^[17] Die geheimen Dokumente sollen zudem gezeigt haben, dass die Lobbyagentur TEAS Hahn als Top-Kontakt in die deutsche Politik führte.^[18]

Auf die Frage nach dem Einsatz von Drohnen im Bergkarabach-Konflikt, der zwar völkerrechtlich nicht grundsätzlich verboten, jedoch sehr umstritten ist^[19], antwortete Hahn 2021 in einem Interview mit dem Deutschen Bundeswehrverband, man sehe, "dass andere Drohnen haben und nutzen, ob wir das wollen oder nicht." Erforderlich sei, dass "die Bundeswehr ihre Flugabwehr auf gesamter Linie wieder auf Vordermann bringt. Gerade auch zu Drohnenabwehr [...]."^[20] Anstatt einer kritischen Haltung gegenüber Drohneneinsätzen wird hier eine Nähe zur Rüstungsindustrie deutlich, die Hahn bereits in der Vergangenheit den Vorwurf der Kungelei eingebracht hatte.^[21]

In der "[Aserbaidsschan-Connection](#)" sollen Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) eine zentrale Rolle gespielt haben. Dieser Gruppe gehörte auch Hahn von 2014 bis 2018 an.^[22]

Vorwürfe des Interessenkonflikts: IABG

Im Oktober 2016 berichtete der Spiegel von Interessenkonflikten Hahns durch seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der IABG. Für die Funktion gab Hahn einen Verdienst von 15.000 - 30.000 € jährlich an.^[23] Der Spiegel berichtete, dass Hahn sich in seiner Funktion als Berichterstatter der Union im Verteidigungsausschuss mehrmals für Rüstungsprojekte einsetzte, von denen die IABG profitierte: „Die Firma aus Hahns Wahlkreis sollte als Dienstleister Aufträge zur Vorbereitung und Begleitung der Rüstungsvorhaben bekommen.“^[24] Konkret handelte es sich um die europäische Kampfdrohne, die Raketen „Meteor“ sowie das Luftabwehrsystem „Meads“. Der Verteidigungsausschuss stimmte über die zu vergebenden Aufträge jeweils zugunsten der IABG ab.^[25]

Der Spiegel machte in seiner Reportage auf weitere Verbindungen Hahns zur IABG aufmerksam: So war Hahn Leiter des Arbeitskreises "Außen- und Sicherheitspolitik", der als Veranstalter des „Wehrtechnischen Kongress“, welcher Ende 2014 auf dem Firmengelände der IABG stattfand, auftrat. Das Magazin wies außerdem auf die Finanzierung einer Broschüre zur Außen- und Sicherheitspolitik des Arbeitskreises hin, bei der Hahn das Grußwort verfasste: „Einziger Anzeigenkunde: die IABG. In der zweiten Ausgabe Ende 2015 schaltet die Firma wieder eine Anzeige.“^[26]

In einer Stellungnahme gab Hahn an, „keinerlei Interessenkonflikte“ zwischen seinen Tätigkeiten erkennen zu können. Er wies darauf hin, dass seine Einnahmen „in Übereinstimmung mit dem Parteiengesetz“ verbucht würden.^[27] Damit ließ Hahn Anfragen des Spiegels, wie viel Geld die IABG für die Anzeigen zahlte, und wohin das Geld verbucht wurde, unbeantwortet.^[28]

Die IABG ist Mitglied der [Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik](#), deren Präsidiumsmitglied Hahn war.^[29]
^[30]

Einsatz für die Rüstungswirtschaft

Im August 2016 kündigte der damalige Wirtschaftsministers [Sigmar Gabriel](#) an, die Rüstungsexporte reduzieren zu wollen. Hahn sprach daraufhin von der „Beerdigung der Rüstungsindustrie“. Nach Einschätzung der ZEIT wirkte diese - und ähnliche Äußerungen weiterer Unionspolitiker - als stammten sie direkt aus den Papieren von Waffenlobbyist:innen.^[31]

Hahn setzte sich trotz der schlechten Menschenrechtslage für die Fortsetzung des Exports von Rüstungsgütern nach Saudi-Arabien ein: „Wenn solche Rüstungsexporte wie jetzt der Panzerverkauf an Saudi-Arabien nicht mehr zustande kommen, wird die deutsche Wehrindustrie nicht überleben.“ sagte er 2014 der Neuen Passauer Presse.^[32]

Funktionen in Unternehmen

- 2020 bis 2023 Space Cooperative Europe SCE, Mitglied des Aufsichtsrats^[33]
- 2010 bis 2017 IABG Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Ottobrunn (mit dem Geschäftsbereich "Verteidigung und Sicherheit"), Mitglied des Aufsichtsrats^[34]
- 2015 bis 2017 Quantum Systems GmbH, Mitglied des Beirats^[35]

Verbindungen / Netzwerke

- Deutsch-polnische Wissenschaftsstiftung, designierter Vorsitzender^[36]
- Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik (ASP) der CSU, Landesvorsitzender.^[37] Der ASP ist mit über 3.200 Mitgliedern der aktivste und größte Arbeitskreis innerhalb der CSU^[38]
- Munich Aerospace e.V., München, Mitglied des Kuratoriums
- [Wirtschaftsbeirat Bayern](#), Mitglied^[39]
- Stiftung Lebenshilfe München, Vorstandsvorsitzender
- Institut für Europäische Politik e.V. (IEP), Berlin, Mitglied der Versammlung der Kuratoren
- Max-Planck-Institute für Astrophysik und extraterrestrische Physik, Garching, Mitglied des gemeinsamen Kuratoriums
- Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Mitglied des Aufsichtsrats
- Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr, Mitglied des Kuratoriums
- 2013 bis 2025 Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe e.V., Vizepräsident
- 2014 bis 2017 [Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik](#), Mitglied des Präsidiums
- [Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen](#), ehem. Vorsitzender des Beirats für Sicherheit und Verteidigung^[40]

Quelle: ^[41]

Lebenslauf

- Seit 6. Mai 2025 Staatsminister im Auswärtigen Amt
- bis Mai 2025 Internationaler Sekretär der CSU
- 2021 bis 2025 Verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 2018 bis 2021 Europapolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 2014 bis 2018 Sprecher der CSU-Landesgruppe für Auswärtiges, Verteidigung, Angelegenheiten der Europäischen Union, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe
- 2012 bis 2015 Dozent an der Bayerischen Akademie für Werbung und Marketing, München
- Seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 2003 bis 2009 Stellv. Leiter Politik und Parteiarbeit, Christlich-Soziale-Union, Landesgeschäftsführer, Junge Union Bayern - Christlich-Soziale-Union
- 2002 bis 2003 Studium zum Elektronikmarketingfachwirt an der Bayerischen Akademie für Werbung und Marketing, München
- 2000 bis 2002 Mitarbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Krauss-Maffei-Wegmann
- 1997 bis 2000 Mitarbeiter der Geschäftsführung, Gast Service AG
- 1995 Allgemeine Hochschulreife

Quellen: ^[42]^[43]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Suchergebnis Lobbyregister](#), lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 06.01.2023
2. ↑ <https://spacecoop.eu> Zum Expertengespräch bei der IDLw, idlw.de vom 29.01.2020, abgerufen am 07.01.2023
3. ↑ [Internetauftritt der IDL](#) abgerufen am 31.10.2016
4. ↑ [Weltraumsymposium](#), idlw.de vom 19.10.2025, abgerufen am 23.03.2026
5. ↑ [16. Wehrtechnischer Kongress des ASP der CSU](#), csu.de vom 25.10.2025, abgerufen am 24.03.2026
6. ↑ [ASP-Landesdelegiertenversammlung 2025 in Landshut - Staatsminister Florian Hahn, MdB als Landesvorsitzender bestätigt](#), csu.de, abgerufen am 25.03.2026
7. ↑ [Lebenslauf](#), auswaertiges-amt.de, abgerufen am 23.03.2026
8. ↑ [Veröffentlichungspflichtige Angaben](#), bundestag.de, abgerufen am 23.03.2026
9. ↑ [Eintrag im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts München](#), abgerufen am 06.01.2023
10. ↑ [Space Cooperative Europe SCE](#), youtube.com vom 04.12.2020, abgerufen am 06.01.2023
11. ↑ ^{11,011,1} [Aserbajdschan-Affäre: Neue Geheimdokumente belasten Unionsabgeordnete](#), vice.de vom 17.09.2021, abgerufen am 28.12.2021.
12. ↑ [Internetauftritt Florian Hahn](#) abgerufen am 31.10.2016
13. ↑ [Das Gehirn der Rüstung](#) Süddeutsche.de am 04.11.2016, abgerufen am 07.11.2016

14. ↑ [Aserbaidtschan-Affäre: Neue Geheimdokumente belasten Unionsabgeordnete](#), vice.de vom 17.09.2021, abgerufen am 28.12.2021.
15. ↑ [The European Azerbaijan Society - Brussels and Benelux office \(TEAS\)](#), LobbyFacts.eu, abgerufen am 28.12.2021.
16. ↑ [Aserbaidtschan-Affäre: Neue Geheimdokumente belasten Unionsabgeordnete](#), vice.de vom 17.09.2021, abgerufen am 28.12.2021.
17. ↑ [Aserbaidtschan-Affäre: Neue Geheimdokumente belasten Unionsabgeordnete](#), vice.de vom 17.09.2021, abgerufen am 28.12.2021.
18. ↑ [Aserbaidtschan-Affäre: Neue Geheimdokumente belasten Unionsabgeordnete](#), vice.de vom 17.09.2021, abgerufen am 28.12.2021.
19. ↑ vgl. dazu hier: [Ausarbeitung: Der Einsatz von Kampfdrohnen aus völkerrechtlicher Sicht, WD 2 - 3000 - 118/12](#), Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestages vom 27.09.2012, abgerufen am 02.01.2021.
20. ↑ [Florian Hahn im Interview: "Wer mit der Truppe spricht, weiß, dass wir oft nicht mal 50 Prozent der Einsatzbereitschaft erreichen"](#), Deutscher Bundeswehrverband, Interview vom 02.01.2021, abgerufen am 02.01.2021.
21. ↑ vgl. dazu etwa: [CSU-Politiker im Verdacht der Kungelei](#), Spiegel.de vom 29.10.2016, abgerufen am 02.01.2021.
22. ↑ [Caviar-Diplomacy](#), European Stability Initiative (ESI), abgerufen am 28.12.2021.
23. ↑ [Florian Hahn Abgeordneten-Profilseite](#) bundestag.de, abgerufen am 31.10.2016
24. ↑ [CSU-Politiker im Verdacht der Kungelei](#) Spiegel Online am 29.10.2016, abgerufen am 31.10.2016
25. ↑ [Sven Becker: Unser Mann im Bundestag in: Spiegel vom 29.10.2016, 44/2016](#)
26. ↑ [Sven Becker: Unser Mann im Bundestag in: Spiegel vom 29.10.2016, 44/2016](#)
27. ↑ [Pressemeldung: Stellungnahme vom 29.10.2016](#) Internetauftritt Florian Hahn, abgerufen am 31.10.2016
28. ↑ [Sven Becker: Unser Mann im Bundestag in: Spiegel vom 29.10.2016, 44/2016](#)
29. ↑ [Mitglieder der DWT Internetauftritt der DWT](#), abgerufen am 07.11.2016
30. ↑ [Präsidiumsmitglieder Internetauftritt der DWT](#), abgerufen am 07.11.2016
31. ↑ [Frieden durch deutsche Waffen?](#) Zeit Online am 14.08.2014, abgerufen am 31.10.2016
32. ↑ [Warum wir deutsche Boote in die Wüste schicken](#) Welt.de am 14.04.2014, abgerufen am 31.10.2016
33. ↑ [Veröffentlichungspflichtige Angaben](#), bundestag.de, abgerufen am 23.03.2026
34. ↑ [Florian Hahn](#), abgeordnetenwatch.de, abgerufen am 24.03.2026
35. ↑ [Veröffentlichungspflichtige Angaben](#), bundestag.de, abgerufen am 25.03.2026
36. ↑ [Deutsch-polnische Wissenschaftsstiftung](#), faz.de vom 02.03.2026, abgerufen am 24.03.2026
37. ↑ [16. Wehrtechnischer Kongress des ASP der CSU](#), csu.de vom 25.10.2025, abgerufen am 24.03.2026
38. ↑ [Landesdelegiertenversammlung 2025 des ASP](#), csu.de, abgerufen am 24.03.2026
39. ↑ [Florian Hahn](#), florian-hahn.de, abgerufen am 24.03.2026
40. ↑ [Internetauftritt der Strukturgesellschaft](#), abgerufen am 31.10.2016
41. ↑ [Veröffentlichungspflichtige Angaben](#), bundestag.de, abgerufen am 23.03.2026
42. ↑ [Lebenslauf](#), auswaertiges-amt.de, abgerufen am 23.03.2026
43. ↑ [Lebenslauf](#), florian-hahn.de, abgerufen am 25.03.2025

Stiftung Wissenschaft und Politik

Die **Stiftung Wissenschaft und Politik** (SWP) ist eine regierungsnaher Stiftung, die den Think Tank „Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit“ unterhält. Die SWP berät mit ihrem Think Tank die Bundesregierung und den Bundestag, ebenso wie Wirtschaft und Medien in außenpolitischen Fragen. Die SWP ist personell eng mit Ministerien, Parteien und der deutschen Privatwirtschaft verbunden. Sie gilt als eine der einflussreichsten politikberatenden Institutionen in außenpolitischen Fragen in Deutschland und weltweit. ^[1]

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1 Arbeitsweise, Lobbystrategien und Einfluss | 24 |
| 1.1 Direkte Politikberatung | 25 |
| 1.2 Einfluss auf die Gesellschaft | 25 |
| 2 Fallbeispiele und Kritik | 26 |
| 2.1 Die SWP und TTIP | 26 |
| 3 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen | 26 |
| 3.1 Institutsleitung | 26 |
| 3.2 Stiftungsrat | 27 |
| 3.3 Vorstand | 27 |
| 3.4 Forschungsbeirat | 27 |
| 3.5 Forum Ebenhausen | 27 |
| 4 SWP in Brüssel – die europäische Ebene | 28 |
| 5 Finanzen | 28 |
| 6 Geschichte | 28 |
| 7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 29 |
| 8 Einzelnachweise | 29 |

Stiftung Wissenschaft und Politik

Rechtsform Stiftung bürgerlichen Rechts

Tätigkeit Forschung und Politikberatung in der
Bereich Außen- und Sicherheitspolitik

Gründungsdatum 1962

Hauptsitz

Ludwigkirchplatz 3-4, 10719 Berlin

Lobbybüro

o

Lobbybüro

o EU

Webadresse www.swp-berlin.org

SSe

Arbeitsweise, Lobbystrategien und Einfluss

Die SWP ist keine klassische Lobbyorganisation, die von außen versucht, Einfluss auf die Politik zu nehmen, sondern ist vielmehr ein halboffizieller, regierungsnaher Think Tank. Sie wird selbst primär vom **Bundeskanzleramt** finanziert (vgl. Kapitel Finanzen) und geht maßgeblich auf eine Gründungsinitiative des Bundeskanzleramts zurück (vgl. Kapitel Geschichte). Außerdem ist die SWP eng mit der deutschen

Privatwirtschaft verknüpft (vgl. Kapitel Struktur, Geschichte; vor allem Kapitel Forum Ebenhausen).

Eine ausführliche [Evaluationsstudie](#) des [Wissenschaftsrates](#) gab im Jahr 2006 einen detaillierten Einblick in die Arbeitsweise der SWP. Die SWP hat ein breites Instrumentarium entwickelt, mit dem sie auf 2 Zielgruppen Einfluss nimmt: erstens auf Bundesregierung und Bundestag über direkte Politikberatung und zweitens auf die Gesellschaft im Allgemeineren (Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Bevölkerung).

Direkte Politikberatung

Bundesregierung und Bundestag können Beratungsanfragen an die SWP stellen, die je nach Kapazität und Kompetenz ihrer Mitarbeiter angenommen werden.^[2] Der Wissenschaftsrat systematisiert die verschiedenen Beratungsangebote der SWP folgendermaßen: "Bei den wissenschaftsbasierten Dienstleistungen unterscheidet die SWP zwischen Orientierungsberatung durch regelmäßige Informationen und Strategieberatung durch ausführliche Studien und Dialogprogramme. Dienstleistung in Form von Beratung versteht die SWP als Kommunikationsprozess, der auf einen Dialog mit dem „Kunden“ setzt und eine besondere Form der Verfügbarkeit des Beraters angesichts der Kommunikationsstrukturen in den Ministerien und im Parlament erfordert.

Im Falle der schriftlichen Beratungsleistungen unterscheidet die SWP zwischen den öffentlichen und nicht-öffentlichen Formen. Veröffentlichte Schriften der SWP in Form von SWP-Aktuell, SWP-Studien sowie der Diskussionspapiere bilden den Hauptteil der Forschungsarbeit und folgen aus dem im Orientierungsrahmen festgelegten längerfristigen Arbeitsprogramm. Als nicht-öffentliche Beratung gelten dagegen jene nachfrageinduzierten Beratungspapiere, aufbereitete Dokumentationen sowie Literatur- und Volltextdossiers, die direkt dem „Kunden“ zugeleitet werden, ohne dass sie als Publikation der SWP erscheinen. Dabei handelt es sich meist um die kurzfristige und adressatenspezifische Aufbereitung von verfügbarem Hintergrund- und Sachwissen zu aktuellen Fragen, das durch die Literaturdatenbanken und das Pressearchiv des Fachinformationsbereichs (Datenbank, Pressearchiv) vorrätig gehalten wird."^[3]

Einfluss auf die Gesellschaft

Veröffentlichungen Die SWP veröffentlicht außenpolitische Analysen, die in verschiedensten Formaten systematisch an nationale und internationale Entscheidungsträger verbreitet werden. So werden viele Analysen, die als PDF-Dokumente über die Website öffentlich zugänglich sind, zusätzlich an "knapp 1.000 deutschsprachige und etwa 100 englischsprachige Adressaten per E-Mail"^[4] (Stand 2006) versendet. Die systematische Verbreitung der eigenen Positionen wird auch am Beispiel gedruckter Schriftenreihen deutlich: "Die Schriftenreihen werden mit jeweils spezifischen Verteilern an Adressaten in Bundestag, Bundesregierung, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft im In- und Ausland versandt."^[5] "Zudem haben SWP-Mitarbeiter im Jahr 2004 334 (2002: 229, 2003: 275) Fachvorträge gehalten. Insgesamt war die SWP zwischen 2002 und 2004 Gastgeber für 66 internationale Konferenzen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 40. Schließlich treten SWP-Beschäftigte häufig als Experten zu aktuellen Themen in Rundfunk und Fernsehen auf."^[6]

Vernetzung im Wissenschaftssystem In Deutschland kooperiert die SWP mit Universitäten bei Publikationen, Lehrveranstaltungen und besetzt vereinzelte Professuren. Außerdem kooperiert sie mit den einflussreichsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.^[7]

Nachwuchsförderung Die SWP fördert in Zusammenarbeit mit dem unternehmensdominierten [Forum Ebenhausen](#) (vgl. Kapitel unten) Promotionen und Habilitationen mit Stipendien.^[8]

Fallbeispiele und Kritik

Die SWP und TTIP

Ein besonders einflussreiches Projekt der SWP war die maßgebliche Beeinflussung der Agenda der Bundesregierung während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007. Dies zeigen die selbstbewussten Äußerungen von Volker Perthes (Direktor der SWP) über den großen Einfluss des Positionspapiers "Europäische Außen- und Sicherheitspolitik - Aufgaben und Chancen der deutschen Ratspräsidentschaft": ^[9] "So waren wir selbstverständlich nicht böse, als das Büro eines Spitzenpolitikers anfragte, ob er die ihm übersandte umfangreiche Studie zu den außenpolitischen Aufgaben unter der deutschen Ratspräsidentschaft vielleicht auch als Word-Datei haben könne - wichtige Passagen ließen sich dann doch leichter in eine bevorstehende außenpolitische Grundsatzrede kopieren." In diesem Zusammenhang stellt er auch das Selbstverständnis der SWP dar: "Politikberatung wird, wenn sie relevant ist, Debatten und Prozesse, die schließlich zu Entscheidungen oder zur Bestimmung von Positionen führen, mit prägen - und damit auch die Frage, was eigentlich politisch relevant ist." ^[10]

Perthes führt nicht genauer aus, welche der Positionen nun genau aus dem 81 Seiten langen Papier übernommen wurden. Auffällig ist jedoch das Kapitel "Die Integration des Atlantischen Wirtschaftsraums". In diesem Kapitel ruft der SWP-Autor Jens van Scherpenberg die Bundesregierung im Jahr 2006 zu einer tieferen transatlantischen Wirtschaftsintegration in Form eines ambitionierten, regionalen Freihandelsabkommens auf. ^[11] In einem zweiten, umfangreicheren Papier führt er diese Empfehlung aus: "Als wichtigen ersten Schritt sollten die Gipfelteilnehmer im Juni 2007 beschließen, aufbauend auf den bestehenden Dialogen zunächst entweder durch politikberatende Institutionen beider Seiten oder auf administrativer Ebene bis zum Gipfel des Folgejahres als Diskussionsgrundlage einen ersten Entwurf für ein Abkommen zur Errichtung des Atlantischen Wirtschaftsraumes erarbeiten zu lassen." ^[12]

Diese Empfehlung übernahm die Bundesregierung fast 1 zu 1 und setzte sie erfolgreich gegenüber ihren internationalen Partnern durch: Im April 2007 wurde auf Initiative von Angela Merkel der "Transatlantic Economic Council" (TEC) gegründet, in dem Regierungsbeamte und transatlantische Interessensvertreter (unter anderem der einflussreiche Transatlantic Business Dialogue TABD) zusammen kamen. Aus dem TEC ging 5 Jahre später die Initiative für das von der SWP geforderte Freihandelsabkommen hervor - diesmal unter dem Namen TTIP. ^[13]

Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

Institutsleitung

- **Stefan Mair** (Direktor)
- **Barbara Lippert** (Forschungsdirektorin)
- Simone Burkhart (Stellvertretende Direktorin)

Quelle: ^[14]

Stiftungsrat

„Der Stiftungsrat ist das oberste Aufsichts- und Entscheidungsorgan der SWP. [...] Er bestellt die Leitung des Instituts, billigt den Orientierungsrahmen der Forschungsarbeit und garantiert deren Unabhängigkeit.“ ^[15]
Der Stiftungsrat setzt sich aus einem Präsidium an einfachen Mitgliedern zusammen. Die Mitgliedschaft im Stiftungsrat dauert zwei Jahre oder länger.

- **Präsidium des Stiftungsrates**
 - Präsident: **Nikolaus von Bomhard**, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
 - Stellvertretender Präsident: **Wolfgang Schmidt**, Chef des Bundeskanzleramts
- **Mitglieder des Stiftungsrates**
 - aktuelle Mitglieder der Stiftung sind [hier](#) abrufbar

Vorstand

Der Vorstand wird vom Stiftungsrat berufen und führt die Geschäfte der Stiftung. ^[16]

- **Stefan Mair**
- **Gudrun Krämer**, Islamwissenschaftlerin an der FU Berlin
- **Silvia von Steinsdorff**, Politikwissenschaftlerin an der HU Berlin

Forschungsbeirat

Der Forschungsbeirat wurde im Jahr 2005 eingerichtet und besteht aus 10 Professor:innen deutscher und internationaler Universitäten. ^[17] Aktuelle Mitglieder sind [hier](#) abrufbar.

Forum Ebenhausen

Das **Forum Ebenhausen** – Freundeskreis der Stiftung Wissenschaft und Politik e.V. ist ein Verein, der sich vor allem aus den größten deutschen Unternehmen und hochrangigen Vertretern des Wirtschaftslebens zusammensetzt. Der Verein arbeitet eng mit der SWP zusammen und hat sich den strategischen Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zum Ziel gesetzt. ^[18]

Zu diesem Zweck zielt das Forum Ebenhausen erstens auf die strategische Einflussnahme auf politisch relevante AkteureInnen: PolitikerInnen, meinungsbildende Medien, politikberatende Wissenschaft und junge Nachwuchskräfte. Zweitens ist davon auszugehen, dass sich die großen Unternehmen durch diesen Austausch politische und wissenschaftliche Einsichten erhoffen, um die eigenen politischen und ökonomischen Strategien zu optimieren. ^[19]

Konkret funktionieren Austausch und Einflussnahme über verschiedene Dialogforen, wie bspw. ein jährlicher Austausch in Kooperation mit dem Handelsblatt „für ausgewählte Repräsentantinnen und Repräsentanten der deutschen Wirtschaft und Politik durch Expertinnen und Experten der Stiftung Wissenschaft und Politik“.

[20] Außerdem hat das Forum Ebenhausen durch das von ihr finanzierte Nachwuchsförderprogramm, die Forschungsförderung und personelle Verflechtungen Einfluss auf Personalpolitik und Themen der SWP. [21] Das Forum Ebenhausen ist zudem eng mit dem Alumni-Club der SWP verbunden, dessen Mitgliedsbeiträge dem Forum Ebenhausen zu Gute kommen. [22] Zu den korporativen Mitgliedern gehören: AIDA Cruises, Allianz Deutschland, BMW, Daimler, Deutsche Bahn, Deutsche Shell Holding, Deutsche Telekom, Bosch, Schaeffler, Siemens, Voith und Volkswagen. [23]

SWP in Brüssel – die europäische Ebene

Über ein Verbindungsbüro in Brüssel nimmt die SWP auch Einfluss auf Entscheidungen auf europäischer Ebene. „Das Brüsseler Büro: - organisiert regelmäßig vertraulich gehaltene Diskussionsrunden und Hintergrundgespräche für geladene Gäste sowie Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Brüsseler Institutionen, anderen Think Tanks, politischen Stiftungen, Landesvertretungen, Wirtschaftsverbänden und Nichtregierungsorganisationen; [...] - beteiligt sich an informellen, politikbereichsspezifischen bzw. thematisch fokussierten Beratungsprozessen der EU- und NATO-Organen sowie an öffentlichen Anhörungen des Europäischen Parlaments [...]; - verbreitet Publikationen der SWP unter Entscheidungsträger/innen in EU und NATO“ [24]

Finanzen

Die SWP finanziert sich „zum größten Teil aus dem Budget des Kanzleramts“. [25] Hinzu kommen Drittmittel von deutschen und ausländischen Forschungsförderungseinrichtungen und Unternehmen. [26] Die SWP wirbt zwar Drittmittel ein, für eine Primärfinanzierung über Drittmittel fehlen ihr jedoch die Anreize. Drittmittelaquise in ihren Hauptforschungsbereichen würde eine Kürzung der Bundesmittel nach sich ziehen und bringt damit keinen finanziellen Vorteil. [27]

Die Mittel aus dem Bundeskanzleramt betragen im Jahr 2023: € 17,7 Mio. [28]

Die Drittmittel beliefen sich im im Jahr 2023 auf € 4,6 Mio. [28]

Drittmittelgeber waren im Jahr 2023: Bund: 75,05 %, Stiftungen: 14,04 %, EU: 2,93 %, Sonstige: 7,98 %. [28]

Die SWP wurde von der Initiative Transparify 2015 als finanziell "hoch transparent" eingestuft. [29] Dabei muss jedoch betont werden, dass Transparify nur die finanzielle Transparenz von Think Tanks misst. [30] Dies sagt nichts über andere Formen potenzieller Intransparenz, wie bspw. die personellen Verknüpfungen mit Unternehmen und Ministerien aus.

Geschichte

Als Gründungsvater der SWP gilt Klaus Ritter, Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes (BND), der 1959 während eines Sabbaticals in den USA die US-amerikanische Forschungs- und Think Tank-Landschaft erkundete. Beeindruckt von den dortigen Politikberatungsinstitutionen und auf eindringliche Aufforderung von außenpolitischen US-Eliten wie **Henry Kissinger** kehrte er mit einer Projektidee nach Deutschland zurück. [31] Denn die US-Seite beklagte: " 'Wir haben auf Eurer Seite keine Gesprächspartner im voroffiziellen Raum' - also in jenem Vorfeld offizieller Politik, in dem internationale politische Probleme nicht nur frei erörtert, sondern oft im Austausch von Positionen und Sichtweisen vorformuliert, mit Begriffen belegt und so auch in ihrem Kerngehalt abgegrenzt werden, bevor sie auf die Agenda der politischen Institutionen gelangen." [32]

Zurück in Deutschland schloss sich der BND-Mann Ritter mit Gleichgesinnten aus dem Auswärtigen Amt, der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammen, um auch in Deutschland einen Think Tank für langfristige, strategische Forschung und Politikberatung nach dem Vorbild der US-amerikanischen **RAND Corporation** zu gründen.^[33] Zu diesem Zweck gründeten sie den Verein "Arbeitsgemeinschaft Wissenschaft und Politik e.V." (AWP). Der Verein sollte als Instrument dienen, um beim Bund für die Finanzierung einer private Stiftung zu lobbyieren, in der Wirtschaft, Wissenschaft und Bundespolitik gleichberechtigt vertreten sind. Diese Stiftung sollte einen "unabhängigen" Think Tank betreiben, der als halboffizielle Institution in außenpolitischen Fragen berät. In der Logik der Gründer konnte die "Unabhängigkeit" des Think Tanks nur über eine solche Stiftung mit einer starken Rolle von Wirtschaft und Wissenschaft gewahrt werden, da die Ministerien allein sonst zu kurzfristigem und hausinternem Denken verleitet wären.^[34]

Der Zusammenschluss aus Ministerialbeamten, Unternehmern und Wissenschaftlern erreichte bald sein Ziel: Dank des Startkapitals von 50.000 DM von verschiedenen Unternehmen und einem Unternehmerverband konnte die SWP Anfang der 1960er Jahre gegründet werden. Zu den Spendern gehörten unter anderem die "Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie" (20-000 DM), die **Deutsche Bank** (5.000 DM), **Commerzbank** (Betrag unbekannt), ein Mitarbeiter der Friedrich Flick K.G. (5 000 DM) etc.^[35] Bald übernahm dann das Bundeskanzleramt (zunächst aus dem Haushalt des BND) die Hauptfinanzierung der Stiftung und des dazugehörigen Forschungsinstituts.^[36] Die AWP wurde 1993 in "Forum Ebenhausen" umbenannt (vgl. Kapitel oben).

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Global Go To Think Tank Index Report](#) University of Pennsylvania, abgerufen am 17.02.16
2. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 40](#) Wissenschaftsrat.de, abgerufen am 17.02.16
3. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 40 f.](#) Wissenschaftsrat.de, abgerufen am 17.02.16
4. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 36](#) Wissenschaftsrat.de von 2006, abgerufen am 17.02.16
5. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 36](#) Wissenschaftsrat.de von 2006, abgerufen am 17.02.16
6. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 37](#) Wissenschaftsrat.de von 2006, abgerufen am 17.02.16
7. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 34 f.](#) Wissenschaftsrat.de von 2006, abgerufen am 17.02.16
8. ↑ [Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik \(SWP\), S. 37](#) Wissenschaftsrat.de von 2006, abgerufen am 17.02.16
9. ↑ [Europäische Außen- und Sicherheitspolitik - Aufgaben und Chancen der deutschen Ratspräsidentschaft](#), swp-berlin.org vom September 2006, abgerufen am 17.12.2015
10. ↑ [Zwischen Hofnarr und Agendasetter - Über wissenschaftliche Politikberatung in der Außen- und Sicherheitspolitik](#) swp-berlin.org vom Dezember 2007, abgerufen am 17.12.2015

11. ↑ Europäische Außen- und Sicherheitspolitik - Aufgaben und Chancen der deutschen Ratspräsidentschaft S. 48, swp-berlin.org vom September 2006, abgerufen am 17.12.2015
12. ↑ Die Integration des Atlantischen Wirtschaftsraumes S. 6, swp-berlin.org vom September 2006, abgerufen am 17.12.2015
13. ↑ Beck, Stefan; Scherrer, Christoph, Das transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.), Düsseldorf 2014, S.11 f.
14. ↑ Institutsleitung swp-berlin.org, abgerufen am 31.03.2025
15. ↑ Unsere Aufgaben, swp-berlin.org abgerufen am 17.12.2015
16. ↑ Satzung der SWP, §7 Vorstand swp-berlin.org, abgerufen am 17.12.2015
17. ↑ Satzung der SWP, §6 Forschungsbeirat swp-berlin.org, abgerufen am 17.12.2015
18. ↑ Forum Ebenhausen e.V. Leitgedanken swp.berlin.de, abgerufen am 16.02.17
19. ↑ Forum Ebenhausen e.V. Leitgedanken swp.berlin.de, abgerufen am 16.02.17 . Vgl. auch § 2 der Satzung des Forum Ebenhausen <http://www.swp-berlin.org/de/freundeskreis-und-partner/forum-ebenhausen/satzung.html>
20. ↑ Forum Ebenehausen Dialogforen swp-berlin.de, abgerufen am 17.02.16
21. ↑ Forum Ebenehausen Förderung swp-berlin.de, abgerufen am 17.02.16
22. ↑ Forum Ebenehausen SWP-Alumni-Club swp-berlin.de, abgerufen am 17.02.16
23. ↑ Forum Ebenehausen Mitglieder swp-berlin.de, abgerufen am 17.02.16
24. ↑ Aktivitäten Brüssel swp-berlin.org, abgerufen am 16.02.17
25. ↑ Interview des Tagesspiegels mit Volker Perthes swp-berlin.org, 17.10.2012, abgerufen am 17.12.2015
26. ↑ Partner der SWP swp-berlin.org, abgerufen am 17.12.2015
27. ↑ Stellungnahme zum Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), S. 39 Wissenschaftsrat.de, abgerufen am 17.02.16
28. ↑ ^{28,028,128,2} Finanzierung der SWP swp-berlin.org, abgerufen am 31.03.2025
29. ↑ Think Tank Report, S. 9 squarespace.com, abgerufen am 16.02.17
30. ↑ Think Tank Report, S. 3 squarespace.com, abgerufen am 16.02.17
31. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 3 f, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
32. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 4, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
33. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 10, 19, 21f, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
34. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 19 ff, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
35. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 28ff, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
36. ↑ Zunker, Albrecht (2007): Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Entwicklungsgeschichte einer Institution politikbezogener Forschung, S. 26 f, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen.
Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und
werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Deutsche Gesellschaft für Auswärtige

Die **Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP)** ist ein Thinktank, der sich als nationales Netzwerk für deutsche Außen- und Sicherheitspolitik versteht. Zu den Mitgliedern der DGAP zählen sowohl natürliche Personen als auch Unternehmen. ^[1]

Die DGAP finanziert sich neben Projektmitteln und Bundeszuschüssen maßgeblich durch den Fördererkreis. Zu den Förderern gehören auch Unternehmen der Rüstungswirtschaft. ^[2]

Das Präsidium der DGAP besteht u.a. aus aktiven und ehemaligen Politiker:innen. Die DGAP agiert somit als Forum, in welchem exklusive Treffen zwischen Politiker:innen sowie Vertreter:innen der (Rüstungs-)Wirtschaft ermöglicht werden.

| | |
|--------------------------|--|
| Rechtsform | Eingetragener Verein |
| Tätigkeitsbereich | Forschung zu Außer- und Sicherheitspolitik |
| Gründungsdatum | 1955 |
| Hauptsitz | Berlin |
| Lobbybüro | |
| Lobbybüro EU | |
| Webadresse | www.DGAP.org |

Lobbyisten in Ministerien



- [Überblick A-Z](#)
- [Problembeschreibung](#)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1 Kurzdarstellung und Aktivitäten | 31 |
| 2 Struktur und Finanzen | 32 |
| 2.1 Vorstand | 32 |
| 2.2 Präsidium | 32 |
| 2.3 Mitglieder | 32 |
| 2.4 Finanzierung | 33 |
| 3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien | 33 |
| 4 Fallbeispiele und Kritik | 33 |
| 4.1 Lobbyisten in Ministerien | 33 |
| 5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 33 |
| 6 Einzelnachweise | 33 |

Kurzdarstellung und Aktivitäten

Die DPAG unterhält ein eigenes Forschungsinstitut mit außenpolitischen ExpertInnen, das jährlich zahlreiche Studien und Analysen zu aktuellen außenpolitischen Themen veröffentlicht. Darüber hinaus betreibt sie die einzige öffentlich zugängliche Bibliothek zu Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik und gibt die Zeitschrift "Internationale Politik" (IP) heraus. Unter Beteiligung von hochrangigen Entscheidern aus Politik und Wirtschaft organisiert und moderiert sie in zahlreichen Fachkonferenzen, Gesprächskreisen sowie Studien- und Projektgruppen die Diskussion außenpolitischer Themen

Im Rahmen von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Kammingespräche erhalten die Mitglieder der DGAP Gelegenheit, sich mit hochrangigen Entscheidern aus dem In- und Ausland über Grundfragen und aktuelle Themen der Außenpolitik auszutauschen..

Struktur und Finanzen

Vorstand

- Präsident: [Thomas Enders](#), ehem. Vorstandsvorsitzender von Airbus ^{[3][4]}
- Vizepräsident: [Rolf Nickel](#), ehm. dt. Botschafter in Polen
- Schatzmeister: [Georg Waldersee](#)
- [Jutta von Falkenhausen](#)
- [Carsten Berger](#)
- [Geraldine Schroeder](#)
- [Daniela Schwarzer](#)
- [Veronika Grimm](#)

Präsidium

- [Jürgen Hardt](#)
- [Wolfgang Ischinger](#)
- [Eckart von Klaeden](#)
- [Elmar Brok](#) (ehem. Mitglied)
- [Alexander Graf Lambsdorffs](#)
- [Joachim Lang](#)
- [Anja Langenbacher](#)
- [Claudia Nemat](#)
- [Christopher von Oppenheim](#)
- [Norbert Röttgen](#)
- [Jürgen Trittin](#)
- [Nathalie Tocci](#)
- [Johann Wadephul](#)

Der vollständige Liste des Vorstands und des Präsidiums sind hier ^[5] abrufbar.

Mitglieder

Bei der DPAG gibt es persönliche Mitgliedschaften sowie Mitgliedschaften für Unternehmen, Institutionen, Journalisten und Botschaften. Die Gesamtzahl der Mitglieder liegt bei über 2.500. (Stand: Ende 2014). Zu den Großspendern (Spenden mit über 100.000 Euro) gehören [Airbus](#), das Auswärtige Amt, die [BMW Stiftung](#) [Herbert Quandt](#), die [Robert-Bosch-Stiftung](#), die [Deutsche Bank](#), die [Dr. Arend Oetker Holding](#) und die [Otto Wolff Stiftung](#).

Finanzierung

Die Arbeit der DGAP wird durch die Beiträge ihrer Mitglieder, eine institutionelle Förderung des Auswärtigen Amtes sowie durch die Unterstützung zahlreicher Stiftungen, Botschaften, Verbände und international agierender Unternehmen finanziert.

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Die DPAG ist Teil des [Transatlantic Policy Network](#) (TPN). Gemeinsam mit dem [Initiativkreis Zukunft](#) (IKZ) der [Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik](#) und den [Young Leaders](#) des [Förderkreises Heer](#) organisiert sie die Veranstaltungsreihe „Berliner Querschuss“.^[6]

Fallbeispiele und Kritik

Lobbyisten in Ministerien

Die DGAP hatte einen Mitarbeiter im Außenministerium.

Lobbyisten im Auswärtigen Amt

| | |
|---------------------------|---|
| Zeitraum | 03.10.2008 - 17.08.2011 ^[7] |
| Mitarbeiter | wissenschaftlicher Mitarbeiter |
| Bearbeitete Themen | Einsatz Deutsche Botschaft Hanoi, Tätigkeit als Leiter des Wissenschaftsreferates der Botschaft |

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [DGAP-Präsidium](#) dgap.org, abgerufen am 10.01.2024
2. ↑ [Fördererkreis der DGAP](#) dgap.org, abgerufen am 10.01.2024
3. ↑ [Thomas Enders](#) helsing.ai, abgerufen am 18.01.2024
4. ↑ [Ex-Airbus-CEO Enders soll Aufsichtsratschef werden](#) handelsblatt.com, abgerufen am 18.01.2024
5. ↑ [Die Organe der Gesellschaft](#), dgap.org, abgerufen am 17.01.2024
6. ↑ [IKZ Berliner Querschuss](#), dwt-sgw.de von 2018, abgerufen am 14.04.2022
7. ↑ [Bundesministerium des Innern: Erster Bericht über den Einsatz externer Personen in der Bundesverwaltung, Berichtszeitraum 01. Januar 2008 – 31. August 2008, Stand 29.09.2008](#)

Hanns-Seidel-Stiftung

Die **Hanns-Seidel-Stiftung** e. V. ist ein CSU-naher Verein, dessen Zweck u. a. die Förderung der demokratischen und staatsbürgerlichen Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage ist.^[1] Schwerpunkte der Arbeit sind Politische Bildungsarbeit, Förderung der Wissenschaft, Politikberatung, Stipendiatenförderung, Entwicklungsarbeit und Pflege internationaler Kontakte. Eine beachtliche Zahl von Vorstandsmitgliedern ist in Gremien der Wirtschaft und dieser nahestehenden Organisationen aktiv. Kooperationspartner sind u.a. Unternehmen, Wirtschaftsverbände, die [Bertelsmann Stiftung](#), die [Friedrich A. von Hayek - Gesellschaft](#) und die [Mont Pelerin Society](#), ein weltweit aktives neoliberales Elitennetzwerk.

Hanns-Seidel-Stiftung

[[Bild:<datei>|center]]

Hauptsitz Lazarettstr. 33, 80636 München
Lazarettstr. 33, 80636 München

Gründung 1967

Tätigkeitsbereich Förderung der Bildung auf christlicher Grundlage

Mitarbeiter

Etat

Webadresse [Hanns-Seidel-Stiftung](#)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1 Organisationsstruktur und Personal | 34 |
| 1.1 Vorstand | 34 |
| 1.2 Mitglieder | 36 |
| 1.3 Geschäftsführung | 36 |
| 2 Kooperationen | 36 |
| 3 Weiterführende Informationen | 36 |
| 4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus | 36 |
| 5 Einzelnachweise | 37 |

Organisationsstruktur und Personal

Die Stiftung ist weltweit in über 60 Ländern mit über 90 Projekten tätig. Verbindungsstellen werden in Washington, Athen, Brüssel und Moskau unterhalten.

Vorstand

Vorsitzende

- **Ursula Männle** (Vorsitzende)
 - Studiengesellschaft für Mittelstandsfragen, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats
 - frühere Aktivitäten: Mitglied des Deutschen Bundestags, familienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion, Bayerische Staatsministerin für Bundesangelegenheiten, Mitglied des Bayerischen Landtags
- **Markus Ferber** (Stellv. Vorsitzender)
 - Europäisches Parlament: Stellv. Vorsitzender des **Ausschuss für Wirtschaft und Währung** und Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM)
 - **Wirtschaftsbeirat Bayern**, Mitglied des Präsidiums

- [Transatlantic Policy Network](#), Mitglied
- [European Logistics Platform](#), Mitglied des Beirats
- [K & S Consultants](#) AG, Berater
- Sparkassenverband Bayern, Mitglied des Beirats für sparkassenpolitische Grundsatzentscheidungen
- Kreissparkasse Augsburg, Verwaltungsrat
- [Alois Glück](#) (Stellv. Vorsitzender)
 - Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
 - ehem. Vorsitzender der CSU Landtagsfraktion
- [Ingo Friedrich](#) (Schatzmeister)
 - [Europäischer Wirtschaftssenat](#), Präsident
 - [Wir Eigentümerunternehmer](#), Senator der Politik
 - Mitglied im CSU-Parteivorstand
 - Europäische Volkspartei, Präsidiumsmitglied
 - Europäisches Parlament, ehem. Vizepräsident
- [Michael Glos](#) (Schriftführer)
 - [Deutsch-Aserbaidshisches Forum](#), Mitglied des Kuratoriums
 - RHJ International AG, Stolzühle AG und West-East Contact GmbH (W.E.C.), Berater
 - Castellbank AG und Münchner Hypothekenbank e.G., Mitglied des Aufsichtsrats
 - Qatar Germany Forum GmbH, Delta Management Consultants GmbH und [Consultum Communications](#), Mitglied des Beirats
 - ehem. Bundeswirtschaftsminister, ehem. Botschafter der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) (INSM)

Weitere Mitglieder des Vorstands sind u.a.

- [Angelika Niebler](#)
 - Mitglied im Parteivorstand der CSU
 - Europäisches Parlament: Mitglied im [Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie](#)
 - Metabion International AG, Vorsitzende des Aufsichtsrats
 - LVM Krankenversicherung, Mitglied des Aufsichtsrats
 - [German European Security Association](#), Gründungsmitglied
 - [European Internet Foundation](#), Governor
 - [European Energy Forum](#) und [Sky and Space](#), Mitglied
 - [Wirtschaftsbeirat Bayern](#), Mitglied des Präsidiums (Vorsitzende "Forum Brüssel")
- [Edmund Stoiber](#)
 - Pro Sieben Sat1 Media AG, Vorsitzender des Beirats
 - [Deloitte](#), Vorsitzender des Beirats
 - Donner & Reuschel Privatbank, Mitglied des Beirats
 - [Commerzbank](#), ehem. Mitglied des Zentralen Beirats
 - [Nürnberger Versicherungsgruppe](#), Mitglied des Aufsichtsrats
 - [Münchner Sicherheitskonferenz](#), Mitglied des Beirats
 - frühere Aktivitäten und Positionen: Vorsitzender einer EU-Expertengruppe zum Bürokratieabbau, Bayerischer Ministerpräsident, Generalsekretär der CSU
- [Otto Wiesheu](#)
 - Lobbyist für die [Deutsche Bahn](#) (bis 2009 Vorstandsmitglied, danach Berater)
 - [Wirtschaftsbeirat Bayern](#), Mitglied des Präsidiums
 - ehem. Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Technologie

Quelle: ^[2]

Mitglieder

Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar.

Geschäftsführung

Hauptgeschäftsführer

- [Peter Witterauf](#)

Leiter Verbindungsstelle Brüssel

- [Christian Forstner](#), Mitglied des Beirats Brüssel der [Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik](#)^[3]

Kooperationen

Kooperationspartner sind u.a.

- [Bertelsmann Stiftung](#)
- [Herbert Quandt-Stiftung](#)
- [Centrum für angewandte Politikforschung \(CAP\)](#)
- [Deutsche Atlantische Gesellschaft](#) (deren Präsident ist Landwirtschaftsminister Christian Schmidt/CSU)
- [Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik \(GfW\)](#) (Mitglied des Kuratoriums der GfW ist Landwirtschaftsminister Christian Schmidt/CSU)
- [EADS](#)
- [Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik \(VDE\)](#)
- [Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft \(Vbw\)](#)
- [BMW](#)
- [Münchner Rück](#)
- [Friedrich A. von Hayek - Gesellschaft](#)
- [Stiftung Marktwirtschaft - Frankfurter Institut](#)
- [Mont Pelerin Society](#)

Quelle: ^[4]^[5]

Weiterführende Informationen

- ...

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Satzung, Webseite Hanns-Seidel-Stiftung](#), abgerufen am 02. 10. 2015
2. ↑ [Vorstand und Mitglieder. Webseite der Stiftung](#), abgerufen am 03. 10. 2015
3. ↑ [Repräsentant und Beirat Brüssel, Stand: 30. Juli 2015, Webseite dwt-sgw](#), abgerufen am 03. 10. 2015
4. ↑ [Hanns-Seidel-Stiftung 2004 - 2014 Eine zukunftsorientierte Leistungsbilanz, S. 10, Webseite der Stiftung](#), abgerufen am 03. 10. 2015
5. ↑ [Nationale und Internationale Wissenschaftskooperationen, Webseite der Stiftung](#), aberufen am 03. 10. 2015